

Was sagt man statt des Wortes *Neger*
Korpusuntersuchung zu den alternativen Bezeichnungen
des Wortes *Neger* und politisch korrekten Sprache

Marjut Viita-aho
Masterarbeit
Deutsche Sprache und
Kultur
Institut für Sprach- und
Kommunikationswisse
nschaften
Universität Jyväskylä
Juni 2022

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta Humanistis-yhteiskuntatieteellinen	Laitos Kieli- ja viestintätieteiden laitos
Tekijä Marjut Viita-aho	
Työn nimi Was sagt man statt des Wortes Neger - Korpusuntersuchung zu den alternativen Bezeichnungen des Wortes Neger und politisch korrekten Sprache	
Oppiaine Saksan kieli- ja kulttuuri	Työn laji Maisterin tutkielma
Aika Kesäkuu 2022	Sivumäärä 56
Tiivistelmä <p>Tässä maisterintutkielmassa tutkittiin miten sanan <i>Neger</i> käyttö on muuttunut, käytetäänkö sitä edelleen ja minkälaisissa konteksteissa sen käyttö ilmenee. Tutkielman tavoitteena oli myös selvittää minkälaisia poliittisesti korrekkeja vaihtoehtoisia ilmauksia sanasta <i>Neger</i> voidaan käyttää, mitä niistä käytetään yleisimmin ja minkälaisia konnotaatioita niiden käytön yhteydessä ilmenee. Tässä tutkimuksessa tutkittuja vaihtoehtoisia ilmauksia olivat <i>Afrodeutsche(r)</i>, <i>Afroamerikaner(in)</i>, <i>People/Person(s) of Colo(u)r</i>, <i>Schwarze(r) Mann/Frau/Mensch/Person/Deutsche</i>, <i>schwarze(r) Mann/Frau/Mensch/Person/Deutsche</i> sekä <i>Mann/Frau/Person/Mensch mit dunkler Hautfarbe</i>. Tutkimus toteutettiin empiirisenä määrällisenä tutkimuksena ja materiaalina käytettiin DeReKo-korpuskokoelmaa sekä Cosmas II - ohjelmaa. Ilmausten analysointi toteutettiin tutkimalla ilmaisten yleisyyttä sekä myötäesiintyjä määrällisesti korpusdatan avulla.</p> <p>DeReKo - korpuksen analysoinnissa saatiin selville, että <i>Neger</i> - sanan käyttö saksan kielessä on laskenut vuosina 2020-2021 ja vaihtoehtoiset ilmaukset <i>People of Color</i>, <i>Schwarze(r) Mann/Frau/Mensch/Person/Deutsche</i> sekä <i>schwarze(r) Mann/Frau/Mensch/Person/Deutsche</i> ovat yleisimpiä vaihtoehtoisia ilmauksia. Sen sijaan ilmausten <i>Afrodeutsche(r)</i> sekä <i>Mensch/Person/Frau/Mann mit dunkler Hautfarbe</i> käyttö on selkeästi vähäisempää. Yleisin konnotaatio kaikille vaihtoehtoisille ilmauksille oli <i>Rassismus/rassistisch</i>. <i>Neger</i> - sanan myötäesiintyjät poikkesivat vaihtoehtoisten ilmausten myötäesiintyjistä. Tutkimuksen tuloksista sekä erinäisiä lähteitä hyödyntäen voidaan olettaa, että ilmaukset <i>People of Color</i> sekä <i>Schwarze(r)</i> ovat poliittisesti korrekkeja ilmaisuja sanan <i>Neger</i> sijaan.</p>	
Asiasanat Korpuslingvistiikka, korpusanalyysi, political correctness	
Säilytyspaikka Jyväskylän yliopisto JYX-julkaisuarkisto	
Muita tietoja	

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	1
2	LEXIKOGRAPHISCHER EINBLICK	6
	2.1 Wörterbuchangaben zum Lexem <i>Neger</i>	7
	2.2 Wörterbuchangaben zu den alternativen Bezeichnungen	9
3	LINGUISTISCHE TABUS UND X-PHEMISMEN	11
	3.1 Orthophemismen und Euphemismen	11
	3.2 Dysphemismen und Pejorativen	13
4	POLITISCHE KORREKTHEIT	15
5	METHODE UND MATERIAL	18
	5.1 Korpuslinguistik	18
	5.2 Material	19
	5.3 Vorgehen	20
6	ANALYSE	23
	6.1 <i>Neger</i>	23
	6.2 <i>Afro + Nationalität</i>	27
	6.2.1 Afrodeutsche/r	27
	6.2.2 Afroamerikaner/in	28
	6.2.3 Afro + Nationalität – der Vergleich	29
	6.3 Person/People of Color/Colour	33
	6.4 Mann/Frau/Person/Mensch mit dunkler Hautfarbe	36
	6.5 Schwarze/r Mann/Mensch/Frau/Person/Deutsche	39
	6.6 schwarze/r Mann/Frau/Person/Mensch/Deutsche	43
	6.7 Der Vergleich der Wörter und Diskussion	45
7	SCHLUSSBETRACHTUNG	50

LITERATURVERZEICHNIS.....	53
---------------------------	----

1 EINLEITUNG

Es ist eine wohlbekannte Tatsache, dass es schon lange nicht mehr akzeptiert ist, das diskriminierende Wort *Neger* in der deutschen Sprache zu verwenden. Obwohl dies als allgemeine Information gelten könnte, wird immer noch stürmisch darüber diskutiert, welches Wort akzeptabel und *politisch korrekt* ist, wenn man das Wort *Neger* vermeiden will. Meiner Motivation für diese Arbeit liegt großes Interesse über politische Korrektheit sowie deren Ausdruck in Sprache zugrunde. Die Welt und die Sprache verändern sich ständig und es ist wichtig, jungen Menschen gegenseitigen Respekt und politisch korrekte Sprache so früh wie möglich zu vermitteln (Taubert 2013, 6).

In dieser Arbeit wird vor allem untersucht, welche Bezeichnungen oder Ausdrücke statt des diskriminierenden Wortes *Neger* in der deutschen Allgemeinsprache benutzt werden und wie und in welchen Kontexten die alternativen Bezeichnungen des diskriminierenden Wortes *Neger* heutzutage verwendet werden. Bezeichnungen, die in dieser Untersuchung betrachtet werden entstammen unterschiedlichen Wörterbüchern und werden dort als korrektere Ausdrücke empfohlen. Sie sind: *Afrodeutsche/r*, *Afroamerikaner/in*, *People/Person(s) of Colo(u)r*, *Schwarze/r Mann/Frau/Person/Mensch/Deutsche*, *schwarze/r Mann/Frau/Person/Mensch/Deutsche*, und *Mensch/Mann/Frau/Person mit dunkler Hautfarbe*. Das Ziel dieser Arbeit ist herauszufinden, ob das Wort *Neger* immer noch im aktuellen Sprachgebrauch verwendet wird, ob und inwieweit die alternativen Bezeichnungen benutzt werden, wie sich die Nutzungshäufigkeiten der verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten zueinander verhalten und welche verschiedenen Kontexte mit diesen Ausdrücken vorkommen.

Obwohl die Untersuchung zu diesem Thema seit langem aktuell ist, ist es schwierig, frühere Untersuchungen speziell aus Sicht der politischen Korrektheit und der Verwendung alternativer Ausdrücke des Lexems *Neger* zu finden. Es

gibt jedoch viele Studien, die eindeutig besagen, dass *Neger* im modernen Deutsch abwertend und ungehörig ist. Unter anderem betonen Raab (2020) und Hoberg (2019) in ihren Artikeln, dass das Wort *Neger* als diskriminierend gilt, aber die Artikel enthalten keine Recherche darüber, welche Ausdrücke verwendet werden können, um sich politisch korrekt auszudrücken. Hoberg (2019, 211) erwähnt jedoch, dass statt des Wortes *Neger* Bezeichnungen wie *Schwarze(r)*, *Farbige(r)*, *Schwarzamerikaner* oder *Afroamerikaner* verwendet werden sollten. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass sich zwei dieser Bezeichnungen auf eine amerikanische Person beziehen und nicht auf eine deutsche. Auch Graffe (2019, 27) stellt in ihrem Artikel fest, dass "*Neger* als Schimpfwort seine neutrale Bedeutung im öffentlichen Diskurs verloren hat" aber auch sie nimmt keine Stellung zu den alternativen Ausdrücken. Empfehlungen zu den Bezeichnungen auf diese ethnische Gruppe sind in der Untersuchungsliteratur reichlich vorhanden, aber eine empirische Analyse darüber, wie die Empfehlungen im tatsächlichen Sprachgebrauch befolgt werden und wie sich die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen quantitativ und qualitativ unterscheiden, wurde meines Wissens bisher nicht gemacht. Diese Forschungslücke soll mit dieser Untersuchung geschlossen werden.

Um die Forschungsfragen zu beantworten, findet in Kapitel 2 zunächst eine ausführliche Betrachtung der wichtigsten Wörterbücher statt. Wörterbücher sind ein wichtiger Ausgangspunkt dieser Untersuchung, weil diese Studie sich die wichtigste Hintergrundinformation von Wörterbüchern erwirbt. Im Kapitel 2.1 stellt sich heraus, dass sich nicht alle Wörterbücher darüber einig sind, welches Wort anstelle von *Neger* verwendet werden sollte. Danach werden in Kapitel 2.2 die Definitionen der alternativen Ausdrücke erörtert und miteinander verglichen.

Der Fokus des dritten Kapitels liegt auf linguistischen Tabus wenn die Begriffe *Dysphemismus*, *Euphemismus*, *Orthophemismus* und *pejorativ* näher betrachtet werden. Das Wort *Neger* wird heutzutage als Dysphemismus angesehen, weil der Verwendungszweck des Wortes normalerweise negativ und abwertend ist.

Das Verhältnis verschiedener alternativer Bezeichnungen zum Begriff *Euphemismus* dagegen bedarf einer genaueren Auseinandersetzung und wird in Kapitel 3 diskutiert. Allerdings sind aber auch die meisten alternativen Bezeichnungen Eigenbenennungen, die verwendet werden, wenn eine Person selbst bestimmen möchte, wie sie genannt werden möchte. Das Thema politische Korrektheit hat eine starke Verbindung, insbesondere mit Dysphemismen und Euphemismen, und dies wird in Kapitel 4 behandelt.

Kapitel 5 beschreibt sowohl die Korpuslinguistik als auch die Methode und das Material dieser Arbeit. Als Material wird das Deutsche Referenzkorpus benutzt damit gezielt die Verbreitung alternativer Ausdrücke und ihrer Verwendungskontexte untersucht und verglichen werden kann. Nach dem Kapitel 5 werden in Kapitel 6.1 bis 6.6 die Ergebnisse der Korpusanalyse dargestellt, d. h. die Ergebnisse des Wortes *Neger* und der früher erwähnten alternativen Bezeichnungen ~~zu analysieren~~. Nachfolgend wird in Kapitel 6.8 diskutiert, welche dieser Ausdrücke am häufigsten verwendet werden, welche Lexeme am häufigsten mit diesen Ausdrücken in Verbindung gebracht werden und wie sich ihre Verwendung unterscheidet. Abschließend fasst Kapitel 7 die Ergebnisse der Untersuchung zusammen.

2 LEXIKOGRAPHISCHER EINBLICK

Wörterbücher stehen im Mittelpunkt dieser Untersuchung. Einsprachige Wörterbücher spielen eine große Rolle besonders für diejenigen, die Deutsch als Fremdsprache lernen aber auch für die Muttersprachler. Sie sind in vielen Fällen hilfreich und geben den Lesern oft Informationen, die vielleicht nicht in zweisprachigen Wörterbüchern zu finden sind. DWDS, Langenscheidt und Duden sind renommierte Wörterbücher, die ständig aktualisiert werden und deswegen werden sie auch in dieser Arbeit benutzt, einerseits als Ausgangspunkt dieser Arbeit, andererseits als Vergleichsbasis der Korpusbefunde herangezogen. DWDS betont, dass “[d]as gegenwartssprachliche DWDS-Wörterbuch [...] Informationen zu Form und Bedeutung von über 230 000 Wörtern der deutschen Sprache [darstellt]” (DWDS Online). Die Onlineversion des Langenscheidt Wörterbuch bietet einen aktuellen Wortschatz, sowie geprüfte Übersetzungen und unterstreicht Folgendes: “Durch den sich wandelnden Sprachgebrauch sind zuverlässige und aktuelle Wörterbücher wichtiger denn je” (Langenscheidt Online o. D.). Der Duden betont unter anderem, dass “[d]as Onlinewörterbuch [...] umfassende Informationen zu Rechtschreibung, Grammatik und Bedeutung eines Wortes [bietet]” und dass es darüber hinaus den richtigen Gebrauch dieses Wortes mit Beispielen untermauert.

Das PONS-Wörterbuch wurde in diese Studie aufgenommen, weil PONS eines der führenden Wörterbücher in Deutschland ist und speziell für Deutsch als Fremdsprache entwickelt wurde. (PONS Online o. D.) Wörterbücher bieten nützliche Informationen, wenn man die Rechtschreibung überprüfen möchte, aber auch Informationen zur Verwendung eines Wortes. In dieser Studie wurden verschiedene Wörterbücher verwendet, um Informationen sowohl zum Wort *Neger* als auch zu alternativen Bezeichnungen zu erhalten. Dieses Kapitel stellt vor, wie diese Wörterbücher das Wort *Neger* sowie die alternativen

Bezeichnungen *Schwarze/r*, *Afroamerikaner/in*, *Afrodeutsche/r* und *Person/People of Colo(u)r* darstellen.

2.1 Wörterbuchangaben zum Lexem *Neger*

Fast alle Wörterbücher, die in dieser Untersuchung betrachtet werden, stimmen deutlich und einmütig darin überein, dass das Wort *Neger* diskriminierend oder veraltet ist und vermeiden werden sollte. Diese erwähnten Wörterbücher sind für Lerner des Deutschen als Fremdsprache vorgesehen und deswegen wäre es auch zweckentsprechend, passenden oder politisch korrekten Wörtervarianten für Deutschlernenden wie auch für Muttersprachler zu bieten.

Für diese Arbeit ist es wichtig, dass ein Wörterbuch auch den richtigen Gebrauch des Wortes zeigt und dem Benutzer dabei hilft, das Wort richtig zu verwenden. Das Wort *Neger* wurde für diese Arbeit in vielen verschiedenen Wörterbüchern angeschaut und die relevanten Befunde sind in diesem Kapitel dargestellt. Als erstes werden in der folgenden Tabelle 1 die Wörterbuchangaben zu Bedeutung und Verwendung des Wortes *Neger* aufgelistet. Diese Tabelle ist für diese Untersuchung besonders wichtig, weil viele Wörterbücher nicht nur die Bedeutung des Wortes zeigen, sondern auch alternative, *politisch korrekte* Bezeichnungen geben.

DWDS Onlinewörterbuch ¹	“Im heutigen Sprachgebrauch als stark herabwürdigend geltende Fremdbezeichnung für Schwarze, Afroamerikaner, Afrodeutsche usw. Ältere Verwendungen des Wortes (“Neger”) zeigen häufig keine abwertende Absicht.”
Duden Onlinewörterbuch	“Die Bezeichnungen <i>Neger</i> , <i>Negerin</i> sind stark diskriminierend und sollten vermieden werden. Alternative Bezeichnungen, die auch als Eigenbezeichnungen fungieren, sind <i>Schwarzer</i> bzw. <i>Schwarze</i> , <i>People of Color</i> (im Plural) und <i>Person of Color</i> (im Singular) sowie <i>Schwarzer Mensch</i> (mit großgeschriebenem Adjektiv). In Deutschland lebende Menschen mit dunkler Hautfarbe wählen häufig die Eigenbezeichnung <i>Afrodeutscher</i> , <i>Afrodeutsche</i> , die zunehmend in Gebrauch kommt.”

¹ DWDS Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache, hrsg. v. d. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, <<https://www.dwds.de/d/wb-dwdswb>>, abgerufen am 25.01.2021.

Langenscheidt ² LGDaF	Ne ·ger der; <Ne ·gers, Ne ·ger>; gesprochen ein rassistisches Wort für Menschen afrikanischer Abstammung und dunkler Hautfarbe ≈ Schwarze
PONS ³	“(Latin) pej heute beleidigend (Da „Neger“ bzw. „Negerin“ als beleidigend gilt, wird heute eher „Schwarzafrikaner(in)“, „Afroamerikaner(in)“ oder (in manchen Zusammenhängen auch) „Farbiger“ bzw. „Farbige“ gesagt)”

Tabelle 1: Die Angaben zur Beschreibung und zum Vergleich des Lexems *Neger* in ausgewählten Wörterbüchern

Wie in der Tabelle 1 zu sehen ist, gibt es viele Bezeichnungen, die statt des *Neger* Wort benutzt werden. Die Tabelle zu erläutern, werden also die Wörter *Schwarze(r)/schwarze(r) Mann/Frau/Person/Mensch/Deutsche, Afroamerikaner(in), Afrodeutsche(r), People of Colo(u)r, und Person/People of Colo(u)r*, in dieser Untersuchung erforscht. Neben diesen Bezeichnungen wird die Studie um *Person mit dunkler Hautfarbe* ergänzt, da empirische Befunde und die Verwendung von Wörterbüchern darauf hindeuten, dass dieser Ausdruck auch eine Alternative zum Wort *Neger* darstellt. Obwohl im PONS-Online Wörterbuch die Begriffe *Farbige* und *Schwarzafrikaner* als Alternativbezeichnungen vorgeschlagen werden, lässt sich aus anderen Wörterbüchern im Allgemeinen ableiten, dass keiner dieser Bezeichnungen zulässig ist. Laut DWDS wird der Ausdruck *Schwarzafrikaner* „im öffentlichen Sprachgebrauch heute meist vermieden und durch die (Eigen-)Bezeichnung *Schwarze* ersetzt“. Der Duden folgt auch der DWDS-Definition, dass der *Schwarzafrikaner*-Bezeichnung in einer Reihe von Situationen vermieden werden sollte. Duden definiert die Bezeichnungen *Farbiger/Farbige* wie folgt:

„Die Bezeichnungen *Farbiger, Farbige* wurden häufig im Zusammenhang mit Rassentheorien und Rassentrennung verwendet und gelten deshalb als problematisch. Sie sollten nur verwendet werden, wenn in bestimmten Kontexten die Hautfarbe relevant ist (wie z. B. in Bevölkerungsstatistiken). In Deutschland lebende Menschen mit dunkler Hautfarbe wählen häufig die Eigenbezeichnung *Afrodeutscher, Afrodeutsche*, die zunehmend in Gebrauch kommt.“

² Langenscheidt KG, Berlin und München

³ Pons German learner's dictionary

Ziel dieser Studie ist es, alternative, politisch korrekte Bezeichnungen zu untersuchen. Aus den obigen Beispielen von Wörterbüchern lässt sich schließen, dass keiner dieser Begriffe als Eigenbezeichnung oder als Ersatz für das Wort *Neger* verwendet werden sollte. Aus diesem Grund werden die Ausdrücke *Farbiger* und *Schwarzafrikaner* von dieser Studie ausgeschlossen.

2.2 Wörterbuchangaben zu den alternativen Bezeichnungen

Wenn diese Wörter individuell in denselben Wörterbüchern untersucht werden, werden unterschiedliche Angaben vorkommen. Als zweites werden in der folgenden Tabelle 2 diese Wörter betrachtet. Viele von diesen Wörtern haben üblicherweise mehrere Bedeutungen aber in folgender Tabelle werden nur die Personenbezeichnungen erwähnt.

	Langenscheidt	DWDS	Duden	PONS
<i>Schwarze(r)</i>	(gesprochen) ein Mensch mit dunkler Hautfarbe (wird oft als rassistisch empfunden)	(1)Mensch von (sehr) dunkler Hautfarbe aus Afrika südlich der Sahara oder mit von dorther stammenden Vorfahren <i>Die Bezeichnung Schwarze wird in dieser Lesart meist in Kontexten verwendet, in denen die Hautfarbe bestimmter Menschen(gruppen) eine Rolle spielt.</i> (2)Mensch bestimmter, z. B. australischer oder indischer Ethnien mit dunkler(er) Hautfarbe bzw. mit von ihnen abstammenden Vorfahren	männliche/weibliche Person, die eine [sehr] dunkle Hautfarbe hat.	ein Schwarzer (= dunkelhäutiger Mensch)

<i>Afroamerikaner</i>	ein Amerikaner afrikanischer Herkunft	Amerikaner schwarzer Hautfarbe, dessen Vorfahren aus Afrika stammen	Amerikaner schwarzer Hautfarbe, dessen Vorfahren aus Afrika stammen	Amerikaner schwarzafricanischer Abstammung
<i>Afrodeutsche(r)</i>	-	von deutscher Staatsangehörigkeit und mit schwarzafricanischer oder afroamerikanischem Hintergrund;	Deutscher(r) von afroamerikanischer oder schwarzafricanischer Herkunft	- (nur als Adjektiv <i>afrodeutsch</i>)
<i>People of Color/ Person of Color</i>	-	-	Person, die Rassismus ausgesetzt ist	-

Tabelle 2: Wörterbuchangaben zu den alternativen Bezeichnungen

Wie aus der Tabelle 2 ersichtlich ist, empfehlen Wörterbücher ausdrücklich die Verwendung des Ausdrucks *Schwarze(r)* in Großbuchstaben, wenn es um eine Person mit „dunkler Hautfarbe“ geht. *Person mit dunkler Hautfarbe* wurde nicht in diese Tabelle aufgenommen, da die Wörterbücher diesen Ausdruck nicht erkannten. Die Phrase *People of Color* wurde jedoch vom Duden verzeichnet, obwohl er in anderen Wörterbüchern nicht enthalten war. Viele Wörterbücher haben ein gemeinsames Verständnis, dass sich diese Ausdrücke speziell auf eine Person „mit (sehr) dunkler Hautfarbe“ und afrikanischer Abstammung beziehen. Nur die Bezeichnung *People of Color* bezieht sich nicht direkt auf die Hautfarbe, sondern auf eine Person, die Rassismus ausgesetzt ist. Diese Definition kann jedoch als ziemlich eng angesehen werden, wie in Kapitel 6.2 diskutiert wird.

3 LINGUISTISCHE TABUS UND X-PHEMISMEN

Tabus sind üblicherweise mit Sprache assoziiert, weil Tabus als etwas Verbotenes angesehen werden, was man nicht sprechen soll oder nicht tun soll. Laut Bohnaker (2014, 128) wird ein Tabu oft erst dann erkannt, wenn es jemanden verletzt hat und eine negative Reaktion des Gesprächspartners verursacht. Es wird aber so erscheinen, dass Tabus immer mit Kultur verbunden sind. (Bohnaker, 2014, 131.) Wenn es um den kulturellen Aspekt geht, kann man interessanterweise das Raumverhalten und die Tabus anderer Kulturen "nur bedingt auswendig lernen, denn es gibt nicht nur die kulturellen, sondern immer auch individuelle und situative Unterschiede, welche die Gesprächsatmosphäre bedingen." (Bohnaker, 2014, 131). Mit der Kultur ist auch das Thema *politische Korrektheit* verbunden, die später in diesem Kapitel betrachtet wird.

Obwohl der Fokus dieser Arbeit auf das Tabuwort *Neger* liegt, spielen andere Bezeichnungen eine große Rolle, wenn dieses Thema als Ganzes im Sinn der politischen Korrektheit behandelt wird. Als Erläuterung werden sowohl die *X-Phemismen*⁴ d. h. Begriffe *Dysphemismus*, *Orthophemismus*, und *Euphemismus* als auch *Pejorative* in diesem Kapitel näher betrachtet.

3.1 Orthophemismen und Euphemismen

Orthophemismus und Euphemismus haben viele Ähnlichkeiten miteinander und werden in diesem Kapitel gleichzeitig behandelt. Diese Begriffe sind alternative Äußerungen für Situationen, in denen man niemanden in einer Gesprächssituation verletzen will. Dieses gilt auch für die Diskussion der Höflichkeit und sozialen Interaktion, in dem es wichtig ist, Gesicht zu wahren. Der Unterschied andererseits liegt darin, dass Orthophemismus typischerweise formal und direkt ist während andererseits Euphemismus umgangssprachlich, indirekt und auch figurativ ist. (Allan & Burridge 2006, 32-33.)

Menschen achten auf ihre eigene Sprache, wenn sie nicht gekränkt werden wollen. Wenn beispielsweise eine Person mit ihrem Gesprächspartner mit einer Eigenbezeichnung sprechen möchte, die der Gesprächspartner verwenden möchte, spricht man von euphemistischem oder orthophemistischem Verhalten (Allan & Burrige 2006, 97). Euphemistische Begriffe werden verwendet, wenn man es vermeiden will, einen Gesprächspartner verbal zu beleidigen. Beim Orthophemismus handelt es sich stattdessen um eine objektive Beschreibung (Birk 2012, 116). In einem Beispiel wäre also der Euphemismus *Kacke* während der Orthophemismus *Fäkalien* und der Dysphemismus *Scheiße* wäre. Das Dysphemismus als Begriff werden im nächsten Kapitel betrachtet. Die Begriffe Euphemismus und Orthophemismus begegnen uns oft, wenn es um politische Korrektheit geht. Politische Korrektheit wird später in Kapitel 4 behandelt.

Politische Korrektheit geht Hand in Hand mit Euphemismus, da beide das Ziel haben, Sprache zu zensieren. Das gilt für den taktvollen Sprachgebrauch ebenso wie für die Benennung von Personen. Allan und Burrige (2006, 97) kommentieren dies sowohl aus der Perspektive der politischen Korrektheit als auch des euphemistischen und orthophemistischen Verhaltens:

If political correctness has to do with extending to others the common courtesy of naming them as they would prefer to be named, then this is euphemistic or orthophemistic behaviour.

Allan und Burrige (2006, 111) betonen, dass jeder Strategien dafür lernen sollte, was und wie andere gesprochen werden sollten und welche Sprache verwendet werden sollte, um andere nicht zu beleidigen. Sie weisen darauf hin, dass eine Person eine andere unwissentlich verletzen kann und deshalb sind diese Strategien wichtig. Dies gilt auch unmittelbar für die Nennung von Personen. Aus diesem Grund ist es wichtig zu untersuchen, welche euphemistischen, politisch korrekten Ausdrücke verwendet werden sollten, und genau darauf basiert auch diese Arbeit.

3.2 Dysphemismen und Pejorativen

Laut Allan und Burrridge (2006, 39) ist Dysphemismus ein Wort oder eine Phrase, die eine verletzende Konnotation hat und daraufhin auch als Tabuwort bezeichnet werden kann. Kennzeichnend für Dysphemismen sind nicht nur, dass sie Schimpfwörter oder Fluchwörter sind, sondern das Motiv im Hintergrund ist oft der Versuch, eine Person mit Wörtern zu beschämen oder zu demütigen. Dysphemismen haben sich meistens von Euphemismen geändert, wenn ein Tabu ein Euphemismus, sozusagen, verdirbt. Menschen sehen Dysphemismen oft als starke Sprache, weil die Veränderung der Tabuwörter sich oft in Richtung negativ statt positiv verändern⁵. (Allan & Burrridge, 2006, 43-44.)

Allan und Burrridge (2006, 84) nehmen genau freiheraus wahr, dass das englische Wort *nigger* typisch als Dysphemismus bezeichnet wird, wohingegen *black* vermutlich als Orthophemismus bezeichnet wird. In dieser Untersuchung wurde das deutsche Wort *Nigger* aber nicht im Hinblick der zeitlichen Rahmen und des Fokus der Arbeit untersucht. Dysphemismus, Schimpfwort und Pejorativ haben so viele Ähnlichkeiten miteinander, dass sie fast als Synonyme bezeichnet werden könnten. Sie haben aber kleine Bedeutungsunterschiede, die sie sich unterscheiden. Pejorative können mit verschiedenen, abwertenden Prädikationen formuliert oder durch lexikalische Spezifizierung ausgedrückt werden. (Stojić & Brala-Vukanović 2017, 66.)

In der deutschen Sprache gibt es viele verschiedene Suffixe. Wenn man jedoch von pejorativen Ausdrücke spricht, gibt es ein paar Suffixe, die den pejorativen Ausdruck definieren. Einige von diesen Suffixen sind z. B. *-ler* und *-ling*⁴. Pejorative können auch durch Komposition identifiziert werden, womit verschiedene Lexeme negative Konnotation erschaffen. Diese Lexeme sind z. B. *Scheiß-*, *Mist-*, oder *Sau-*⁵. (Stojić & Brala-Vukanović 2017, 66.) Wenn die

⁴ *Versöhner, Feigling*

⁵ *Scheißegal, Dreckskerl, Sauwetter* esw.

Pejorative in der semantischen Ebene betrachtet werden, haben die Wörter selbst negative Konnotationen in ihrer semantischen Struktur, ohne Suffixe oder Komposita. In diesem Fall werden aber diese Pejorative im Kontext beibehalten. (Stojić & Brala-Vukanović 2017, 68.) Es ist also vom Kontext abhängig, ob ein Wort Pejorativ gemeint ist oder nicht. Laut Stojić und Brala-Vukanović (2017, 69) können “[a]uch nationale oder ethnische Bezeichnungen [...] kontextuell pejorativ gebraucht werden⁶”. Die kontextuelle Abhängigkeit ist wichtig, wenn man Pejorative verstehen will und unsere Meinungen und Vorurteile sind oft subjektiv und auch kulturell abhängig. Es ist jedoch eine Tatsache, dass ein neutraler Ausdruck aufgrund von Pejorativ zum Dysphemismus werden kann, z. B. *Schwarzer - Dreckschwarzer*.

⁶ *Zigeuner*

4 POLITISCHE KORREKTHEIT

Die Phrase politische Korrektheit ist schon überall bekannt. Jeder kennt die Phrase, wissen aber doch nicht genau, was es bedeutet. Heutzutage bezieht sich politische Korrektheit (pK) auf verbales Verhalten und nicht auf die politische Position. Das heißt also, dass dieser Begriff nicht unbedingt etwas mit Politik zu tun hat, sondern mehr als Vornehmheit in der Gesellschaft angesehen wird. Jedoch geht es nicht nur um verbales Verhalten, sondern auch um Verhalten im Sinne. (Allan & Burrige 2006, 94-95.) Darunter versteht man politisch korrektes Verhalten, wie z. B. Anstandsregeln und Verhaltensweisen.

Es gibt unterschiedliche Theorien darüber, woher der englische Begriff *political correctness* geboren ist. Einige Autoren und Forscher behaupten, dass der Begriff in der 80er im Zuge der amerikanischen Bildungsdebatte erfunden wurde (Technau 2013, 223; Hughes 2011, 7). Schwartz (2018, 6) stellt aber dar, dass Richard Bernstein, der Autor eines Artikels in *New York Times*, dieser Begriff zur allgemeinen Sprache zuerst demonstriert hat. Jedoch ist es für viele aber klar, dass der Begriff als Konzept schon lange, sogar Jahrhunderts in der englischen Gesellschaft existiert hat (Technau 2013, 223; Hughes 2011, 1).

Wie schon früher erwähnt wurde, ist die genaue Bedeutung des Begriffes *politische Korrektheit* oft für viele unklar. Viele Menschen wissen einfach nicht, was statt der nicht politischen korrekten Phrase lieber verwendet werden soll. In der deutschen Sprache gibt es viele Wörter oder Phrasen, die vermieden werden sollen und die nicht mehr als politisch korrekte Sprache angesehen werden. Z. B. es ist nicht mehr akzeptiert, wenn man von *Krüppel* statt *Mensch mit Behinderung* spricht. Seit politische Korrektheit als Begriff erfunden ist, wurde mehrere Aspekte zur Definition hinzugefügt (Technau 2013, 223). Im 1991 ist der Begriff aus der USA nach Deutschland gekommen und ist bisher ein regelrechtes Modewort geworden (Wimmer, 2007, 71).

Es gibt viele Theorien über politische Korrektheit, besonders im Englischen. Die Theorien im Englischen und im Deutschen sind aber in den Hauptzügen unterschiedlich, im Hinblick auf die unterschiedlichen Wörter und Ausdrücke in der Sprache, und Gesellschaft. Es gibt widersprüchliche Auffassungen darüber, wie wird der Begriff der politischen Korrektheit definiert. Einige behaupten sogar, dass eine klare Definition heutzutage zu finden ist kaum mehr möglich (Technau 2013, 223). Laut Schwartz (2018, 12) ist politische Korrektheit nicht nur Prozess, den verbalen Ausdruck der Menschen zu kontrollieren, sondern ein organisationaler Prozess mit organisationalen Konsequenzen. Damit meint er, dass Tabus Auswirkungen im menschlichen Verhalten haben und dass die politische Korrektheit der Gegner des Geschäftsbetriebs ist. Jedoch behauptet Gallina (2016, 1), dass politische Korrektheit nicht alle gesellschaftlichen Themen umfasst, sondern spezifisch die Nicht-Diskriminierung bestimmter Gesellschaftsgruppen enthält. In diesen Gruppen gehören auch zum Beispiel die *People of Color*. Interessanterweise aber unterstreichen Allan & Burrige (2006, 92) in ihrem Buch, dass *political correctness* beginnend vermutlich ironisch gemeint war, aber hat sich schnell in seiner Bedeutung verändert.

Jetzt kann also geäußert werden, dass für viele pK-Sprache Personen - und Gruppenpersonenbezeichnungen bedeutet. Jedoch Wimmer (1997, 288) behauptet, dass obwohl Menschen die Tendenz haben, politisch korrekte Sprache verwenden zu können, heißt es nicht unbedingt, dass ihre Gedanken den verbalen Ausdrücken zustimmen. Seine Überzeugung im Sinne der politischen Korrektheit ist, dass die gesellschaftlichen Verhältnisse die Sprache formen und nicht umgekehrt (Wimmer 1997, 296).

Wie schon erwähnt wurde, geht politische Korrektheit Hand in Hand mit Euphemismus, d. h., dass beide dasselbe Ziel teilen: das Stigma der negativen sozialen Stereotypie zu löschen (Allan & Burrige, 2006, 97). Die Verbindung zwischen pK-Sprache und X-Phemismen ist doch ersichtlich. Damit stimmen jedoch nicht alle überein. Das ist die Frage, was Euphemismus für jeden bedeutet oder wie er gesehen wird. (Allan & Burrige 2006, 96.) Laut Neaman und Silver

(1983) und Ayto (1993), die die modernen Wörterbücher über die Euphemismen publiziert haben, haben die politisch korrekte Sprache in ihre Einträge hinzugefügt. Dennoch wird in vielen Büchern behauptet, dass politisch korrekte Sprache einen präziseren und genaueren Sprachgebrauch fordert (Banks & Mulder 1996). Wenn der Berufsname Feuermann als Feuerperson benannt werden würde, wäre aber Feuerperson nicht ein Euphemismus, sondern einfach akkurate Bezeichnung für den Beruf, seitdem Frauen und Männer gleichberechtigt diesen Beruf ausüben können. Daneben spiegelt der Gebrauch der korrekten Sprache gesellschaftlichen Wandel wider. D. h. politisch korrekte Sprache wird in solchen Situationen benutzt, Gruppen bei den Namen anzurufen, die sie vorziehen (Allan & Burrige 2006, 96). Als Beispiel wird hier im Rahmen dieser Untersuchung erwähnt, wie die ethnische Gruppe, die einen afrikanischen Herkunft hat, sich benennen wollen - also was politisch korrekt ist.

5 METHODE UND MATERIAL

5.1 Korpuslinguistik

Korpuslinguistik ist ein Teilgebiet der Sprachwissenschaft. Ein Korpus ist eine Sammlung von schriftlichen Texten oder Textteilen oder gesprochenen Äußerungen, die bewusst nach sprachwissenschaftlichen Kriterien für das Korpus ausgewählt und geordnet werden (Lemnitzer und Zinmeister 2010 : Scherer 2006, 3). In diesem Kapitel werden *Korpusanalyse* und *Korpus* näher betrachtet und erläutert.

Der Zweck des Korpus ist, dass es Ausschnitte und Teile der Sprache anbietet, die untersucht werden wollen. Ein Korpus beinhaltet nicht nur authentisches Sprachmaterial, sondern auch Informationen zur Häufigkeit und zur Verwendung der Wörter. (Scherer 2006, 4, 10.) Es gibt unterschiedliche Korpora für viele Gebrauchszwecke, in dieser Arbeit wurde aber das Referenzkorpus verwendet. Scherer (2006, 27) definiert, dass ein Referenzkorpus ein Korpus ist, "das dazu bestimmt ist, eine Sprache in ihrer Gesamtheit zu repräsentieren und eine Vielzahl von sprachlichen Informationen zu liefern". In dieser Arbeit wurde das Deutsche Referenzkorpus DeReKo gewählt, das "der Germanistik als empirische Grundlage für die Erforschung der deutschen Gegenwartssprache" dient (Kupietz & Lungen 2014, 24). Dieses Korpus enthält circa 53 Milliarden Wörter mit geschriebenen deutschsprachigen Texten seit 1772 bis heute und ist weltweit die größte Sammlung deutschsprachiger Korpora (IDS Mannheim o. D.). Die Daten des Korpus sind oft auch digitalisiert. Die Komponenten des Korpus bestehen aber auch aus Metadaten, die diese Daten beschreiben, und aus linguistischen Annotationen, die diesen Daten zugeordnet sind.

Tatsache ist aber, dass die korpusanalytischen Hilfsmittel "keinen Zugriff auf die Bedeutung, sondern lediglich auf die sprachliche Oberfläche" erlauben

(Scharloth 2018, 61). Das heißt, dass die Korpora eine Liste von Wörtern anbieten, ohne eine Interpretation der Bedeutung des Wortes oder des Phänomens zu geben. Allerdings ist aber darauf hinzuweisen, dass die semantische Verwendung von Wörtern nur eine Komponente der nutzungsbasierten Ähnlichkeit zwischen Kollokationsprofilen ist und andere beziehen sich auf z. B. Terminologie, Pragmatik, Syntax, und Idiomatik (Keibel & Belica 2007, 3). Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass es beim Erforschen einer modernen Sprache sehr schwierig ist, die Sprache oder einen Teil davon vollständig zu untersuchen, und daher ist das bei der Untersuchung verwendete Korpus praktisch immer eine Stichprobe der Sprache oder die Variante (Laippala & Palander-Collin 2020, 469-470).

5.2 Material

Da es sich bei dieser Arbeit um eine empirische Untersuchung des politisch korrekten Sprachgebrauchs handelt, bedarf es einer soliden Datengrundlage, die speziell durch ein Textkorpus bereitgestellt werden kann (Scherer 2006, 2). Um einen möglichst breiten Bestand an untersuchten Wörtern in ihren Verwendungskontexten zusammentragen zu können, ist das Deutsche Referenzkorpus dafür die beste Option. Die Korpus-Plattform, die in dieser Arbeit benutzt wird, ist Cosmas II⁷. Cosmas II funktioniert nicht wie z. B. Google, sondern enthält eine Konkordanz, damit ein Schlüsselwort gesucht werden kann, das im Korpus alle gefundenen Belege darstellt. Diese Plattform enthält verschiedene Archive¹⁸, d. h. Textsammlungen. Es enthält vor allem Presstexte aus verschiedenen regionalen und überregionalen Zeitungen und ist repräsentativ für standardnahe Gegenwartssprache und etablierten öffentlichen Sprachgebrauch. In dieser Untersuchung wurde im Korpus das W-Archiv der geschriebenen Sprache (W1) und darin das vordefinierte Korpus, W-ohneWikipedia-öffentlich, das alle öffentlichen Korpora des Archivs W mit

⁷ Corpus, Search, Managment and Analysis System

⁸ d. h. Textsammlungen

Neuakquisitionen, aber ohne Wikipedia-Artikel und Wikipedia-Diskussionen umfasst. Wikipedia-Artikel und -Diskussionen wurden in der Studie aussortiert, da sich diese Studie für gepflegte Allgemeinsprache interessiert. Das Material, ohne Wikipedia-Artikel, enthält mehr als 33,5 Millionen Texte aus vier deutschsprachigen Ländern von 1772-2021.

Die wichtigste Methode der vorliegenden Studie ist die Kookkurrenzanalyse, die 1994 und 1995 von Cyril Belica entwickelt wurde (Perkuhn und Belica 2004). Mit dieser Methode kann analysiert werden, wie wahrscheinlich oder unwahrscheinlich es ist, dass Wörter in den Ergebnissen genauso oft in den Treffern vorkommen, wie sie es tun. Das heißt, dass in der Kookkurrenzansicht die Wörter angezeigt werden, die relativ häufiger in denjenigen Kontext vorkommen als in anderen Texten. (Perkuhn & Belica 2004.) Somit kann diese Methode verwendet werden, um die Kookkurrenz der in dieser Arbeit untersuchten, Wörter zu analysieren. Diese Methode ermöglicht es herauszufinden, welche Wörter in Bezug auf das gesuchte Wort am häufigsten vorkommen, und die Kookkurrenz anderer Suchbegriffe zu vergleichen.

5.3 Vorgehen

Wie schon in Kapitel 5.2 erwähnt wurde, ist die Korpusanalyse die beste Möglichkeit, die Wörter *Neger*, *Afrodeutsch/re*, *Afroamerikaner/in*, *People/Person of Color/Colour*, *Schwarze/r Mensch/Person/Frau/Mann/Deutsche*, *schwarzer Mensch/Person/Frau/Mann/Deutsche* und *Person/Mensch/Frau/Mann mit dunkler Hautfarbe* zu untersuchen und zu analysieren. Die Bezeichnung *Schwarze(r)* - obwohl von Wörterbüchern als politisch korrekte Alternativbezeichnung angesehen - wurde von dieser Studie nicht erfasst, da es suchtechnisch nicht möglich ist, gezielt nach diesem Lexem zu suchen, und eine systematische manuelle Durchsicht den Rahmen einer Magisterarbeit gesprengt hätte. Diese Studie könnte jedoch auch als Grundlage für ein tiefer gehende Untersuchung dieser Wörter dienen. Um unnötige Wiederholung in dieser Arbeit zu vermeiden, wird fortan stellvertretend für die substantivischen Köpfe

Mensch/Person/Frau/Mann/Deutsche einfach „NP“ (Nominalphrase) geschrieben sofern nicht anders angegeben.

Diese Arbeit verwendet eine quantitative empirische Forschungsmethode und erfordert die Nutzung von Sprachgebrauchsdaten in typischen Kontexten. Quantitative Daten können durch Interviews nicht hinreichend zuverlässig erhoben werden, daher wird DeReKo als Material für diese Arbeit verwendet. Zuverlässige Forschungsergebnisse erfordern umfangreiche Daten, die den tatsächlichen Sprachgebrauch statistisch abbilden. DeReKo ermöglicht die Analyse von Wörtern sowohl auf jährlicher als auch auf allgemeiner Ebene, und da DeReKo so viel Text über einen so langen Zeitraum enthält, sind die Worttreffer umfangreich, sodass sie umfassender untersucht werden können.

Die Untersuchung geht von folgenden Forschungsfragen aus:

1. Wird das Wort *Neger* immer noch im aktuellen deutschen Sprachgebrauch verwendet?
2. Werden diese alternativen Bezeichnungen im aktuellen Sprachgebrauch benutzt und welche von diesen kommen am häufigsten vor?
3. In welchen Kontexten kommen diese alternativen Bezeichnungen und das Wort *Neger* vor?

Wie in Abschnitt 2.1 ausgeführt, sollte das Wort *Neger* nicht in der Allgemeinsprache verwendet werden. Allerdings stellt sich die Frage, ob es noch im Deutschen verwendet wird und in welchen Zusammenhängen dieses Wort in DeReKo vorkommt. Dieselbe Analyse wird für alternative Ausdrücke durchgeführt. Ein Vergleich der Verwendung dieser Wörter im gleichen Zeitraum kann ein zuverlässiges Ergebnis darüber liefern, ob diese Wörter tatsächlich im Deutschen verwendet werden, und auch, welche Wörter am häufigsten verwendet werden. Bei der zweiten Frage wird die Kookkurrenz-Methode von DeReKo verwendet, um eventuelle Unterschiede in den Kookkurrenzprofilen der einzelnen Lexeme identifizieren zu können. Damit

wird herausgefunden, in welchen Kontexten die Wörter im Korpus am häufigsten vorkommen.

Das Kapitel 6 ist in Abschnitte unterteilt, in denen jedes Wort entweder einzeln oder zusammen mit einem Wort derselben Kategorie analysiert wird. Das Wort *Neger* wird separat analysiert, da es wichtige Informationen über die Verbreitung des Wortes *Neger* und funktioniert als Vergleichsbasis für die alternativen Ausdruckweisen. Jede Bezeichnung wird sowohl zeitlich als auch kontextuell analysiert. Das bedeutet, dass die Verwendung jeder Bezeichnung einzeln untersucht wird, indem das Vorkommen der Bezeichnung in Texten in unterschiedlichen Zeitabständen analysiert wird. Der Fokus dieser Studie wird jedoch auf dem Zeitraum 1995-2021 liegen, da die Analyse dieses Zeitraums verlässlichere Ergebnisse liefern wird als vor 1995. Die früheren Textbestände sind im Vergleich zu den letzten 25 Jahren relativ gering. Das Vorkommen von Wörtern aus früheren Jahren wird jedoch nicht von der Untersuchung ausgeschlossen, da die Kenntnis der früheren Verwendung des Wortes zu einem ganzheitlichen Verständnis des Begriffs beitragen kann. Diese Ergebnisse aus dem Korpus werden durch Diagramme und Tabellen veranschaulicht, die anhand der Ergebnisse analysiert werden. Diese Diagramme verwenden immer pMW, d. h. pro Million Wörter - berechnet nach der relativen Häufigkeit⁹. Abschließend werden die Ergebnisse aller Wörter in Abschnitt 6.2 verglichen.

⁹ „Eine alternative Darstellung der relativen Häufigkeit ist als Prozent: $f\% = fr \times 100$.

In großen Korpora sind relative Häufigkeiten der meisten Wortformen sehr kleine Zahlen, so dass die Darstellung als Dezimalzahl oder Prozent nicht leicht interpretierbar ist. Daher ist die übliche Darstellung in großen Korpora in Instanzen pro Million Wörter: $fpMW = fr \times 1.000.000$, abgekürzt pMW (man verwendet diesen Kürzel auch, wenn die Normierungseinheit das Token ist)“

(o. D.). Häufigkeitsmaße für Korpora. Abgerufen am 10. Juni 2022, von <https://homepage.ruhr-uni-bochum.de/stephen.berman/Korpuslinguistik/H%C3%A4ufigkeitsma%C3%9F.html>

6 ANALYSE

Diese Analyse thematisiert die Ergebnisse der Studie und analysiert sowohl das Wort *Neger* als auch die alternativen Ausdrücke *Afro + Nationalität*, *Person/People/Persons of Color/Color*, *Schwarze/r* schwarze/r**, *Mensch/Frau/Mann/Person mit dunkler Hautfarbe*. Mit anderen Worten vergleicht dieser Abschnitt, wie häufig diese Wörter verwendet werden und in welchen Kontexten die Wörter vorkommen. Jedes Wort wird einzeln analysiert und im Kapitel 6.8 werden alle Bezeichnungen verglichen. Die Tabellen der Analyse veranschaulichen die Verwendung der Bezeichnungen in verschiedenen Jahren bis 2021, wobei zu beachten ist, dass DeReKo noch nicht die vollständigen Daten für 2021 enthält und daher die Messwerte in diesem Jahr niedriger sind.

6.1 *Neger*

Wie schon erwähnt wurde, ist das Wort *Neger* in der heutigen deutschen Sprache stark diskriminierend. Für diese Studie ist es jedoch wichtig herauszufinden, wie das Wort *Neger* heute verwendet wird und was die Verwendung in der Vergangenheit war, im Vergleich zu den alternativen Wörtern und Ausdrücken. Auch die Konnotationen, die mit dem Lexem in den Texten vorkommen, sind wichtige Informationen, die durch die Kookkurrenzsuche herausgefunden werden können.

Der Suchbegriff war im Korpus (&Neger oder &Negerin) und aus der Wortliste wurden nur sowohl die männliche Form *Neger* und die weibliche Form *Negerin* als auch deren Genitiv- und Pluralvarianten *Negers/n/innen* ausgewählt. Allerdings musste das Wort *Neger* als Nachname aus den Ergebnissen gestrichen werden, die in der Kookkurrenzliste auftauchten. Wenn die Nachnamen eliminiert werden, heißt die Suchanfrage „(&Neger oder &Negerin) nicht (Ernst oder Thomas oder Hugo)“. Die Kookkurrenzergebnisse werden später in diesem

Kapitel betrachtet. Die Ergebnisse reichten von 1946 bis 2021 mit insgesamt 16.059 Treffern. Für die Spitzen im Jahr 1950-1953 und 1963-1964 wurde jedoch keine eindeutige Erklärung gefunden. Es ist aber wichtig festzuhalten, dass es vor 1990 deutlich weniger Texte gab als heute. Kapitel 6.8 vergleicht die Verwendung aller Lexeme, also die alternativen Bezeichnungen und das Wort *Neger*, miteinander und geht somit detaillierter auf die Verwendung des Wortes *Neger* in den Jahren 1995-2021 ein.

"Neger" Ansicht nach Jahr

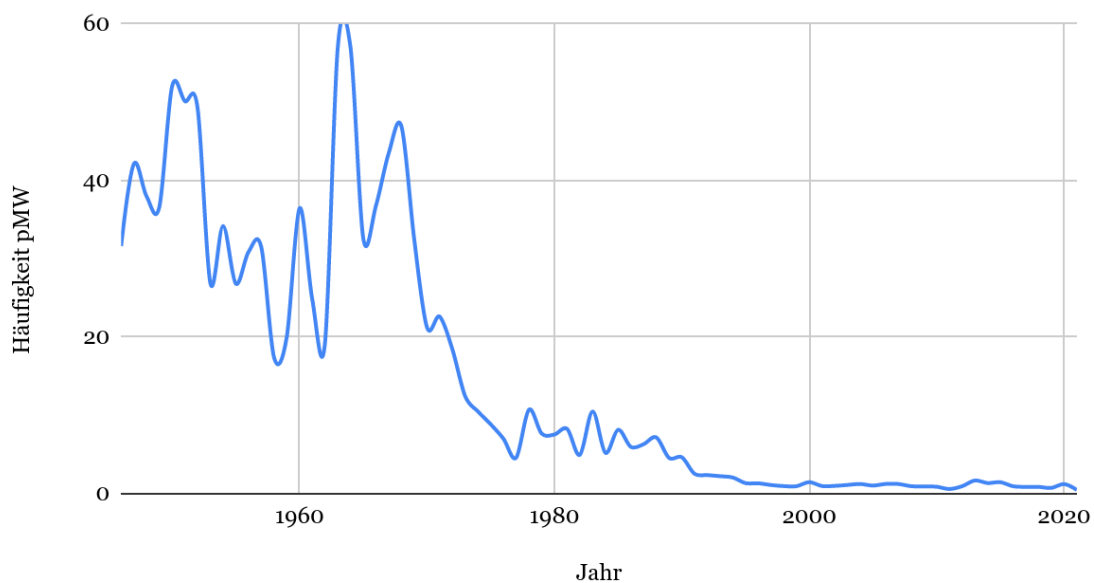


Tabelle 3: *Neger* – Verwendung nach Jahr

1964 wurde das Wort *Neger* in der Spiegel - Zeitung in Anführungszeichen gesetzt und mit dem Wort „verpönt“ bezeichnet. Es ist also anzunehmen, dass bereits 1964 ein alternatives Wort zu diesem Wort benötigt wurde. Allerdings war es aber damals nicht üblich, den Ausdruck in Anführungszeichen zu setzen.

(1) *Sie läßt deutsche Diplomaten zusammenzucken, wenn ihnen im privaten Gespräch mit Landsleuten das verpönte Wort "Neger" oder "Schwarze" unterläuft statt des allein zulässigen "Afrikaner". (Der Spiegel, 02.12.1964)*

Die Suche nach Kookkurrenz ergab andere Ergebnisse, wie Buchtitel¹⁰ und Nachnamen¹¹. Nachfolgend ist eine Liste von Wörtern, die im Zusammenhang mit dem Wort *Neger* auftauchen:

<u>Numme</u>	<u>Häufigke</u>	<u>Kookkurrenz</u>
<u>r</u>	<u>it</u>	
#1	440	Schornsteinfeg er
#2	189	Wumbaba
#3	736	weiss
#4	672	Wort
#5	124	Zigeuner
#6	228	Jude
#7	355	amerikanisch
#8	155	beschimpfen
#9	67	Mulatte
#10	80	dreckig

Tabelle 4: Neger - Kookkurrenzanalyse

In den Ergebnissen der Kookkurrenz sticht deutlich das Wort *Wort* hervor. Das indiziert, dass das Wort *Neger* im Zusammenhang mit politischer Korrektheit in vielen deutschen Texten erwähnt worden ist. 1997 wurde das Wort bereits als „Schimpfwort“ erwähnt. Beispielsweise schrieb die Tiroler Tageszeitung über „Political correctness“ wie folgt:

(2) *Nehmen wir zum Beispiel das Wort Neger. Unbestritten handelt es sich hier um ein Schimpfwort. (Tiroler Tageszeitung, 10.05.1997)*

Allerdings hat schon 1985 die Zeitschrift *Die Zeit* über das Thema geschrieben:

¹⁰ „Neger, Neger, Schönsteinfeger“ ; „der weisse Neger Wumbaba“

¹¹ Ernst Neger, Thomas Neger

(3) *aber wer, außer Austauschstudenten, könnte die gleiche Verachtung aus dem deutschen Wort "Neger" heraushören? es gab nie Negersklaven in Deutschland und keinen Grund zur Geringschätzung. (Die Zeit, 08.11.1985)*

Der Grund, warum die Wörter *Juden* und *Zigeuner* in der Tabelle 4 stehen, liegt darin, dass diese Wörter oft durch Diskriminierung und Hassreden mit dem Wort „Neger“ in Verbindung gebracht werden. Generell wird in den Texten aber auch der politisch korrekte Wortgebrauch thematisiert und aus den Texten ist ersichtlich, dass dieses Thema seit vielen Jahrzehnten behandelt worden ist.

(4) *Zufällig schnappt man auf, dass in manchen Klubs "Juden und Neger nicht willkommen sind" - aber schon mäandert das Gespräch weiter. (profil, 05.03.2007)*

(5) *dürfen wir einen Mohammedaner noch einen Mohammedaner nennen, einen Juden einen Juden, einen Neger einen Neger und einen Zigeuner einen Zigeuner? gewiß wäre es in manchen Fällen genauer zu sagen: Türke - Israeli - Ghanese - Roma. wo das so stimmt, sollten wir uns so ausdrücken - um der Genauigkeit willen. (Die Zeit, 08.11.1985)*

Die Wörter "beschimpfen", "Mulatte" und "dreckig" kommen auch deutlich in Texten über Rassismus oder Hassreden vor.

(6) *Brutaler, fremdenfeindlicher Überfall: Skinheads haben in Köln auf offener Straße einen Schwarzafrikaner verprügelt. Zuvor war der 22-Jährige als "Neger" beschimpft worden. Als er die Skinheads zur Rede stellen wollte, schlugen diese auf ihn ein. Die Polizei ermittelt jetzt wegen Verdachts der gefährlichen Körperverletzung. (Morgenpost, 14.01.2008)*

(7) *"Die ehemaligen Kolonien leiden noch heute unter den Folgen dieser Zeit", sagt Möhle. Sie leben mehr schlecht als recht vom Export weniger Produkte, die zur Kolonialzeit dort eingeführt wurden. "Und noch heute gibt es Rassismus, Kinder werden in der Schule als Neger beschimpft." (Hamburger Morgenpost, 06.11.2008)*

Die Analyse zeigt, dass das Wort *Neger* insbesondere in den letzten Jahren in Anführungszeichen verwendet wird, was darauf hinweist, dass das Wort nicht in der modernen Sprache verwendet wird, sondern in Kontexten in denen das Wort als Sonderbegriff besprochen wird. Es sollte jedoch beachtet werden, dass diese Studie nur das Lexem *Neger* als Simplex abdeckte und keine Komposita

untersuchte. Die Komposita auf den Umfang der Studie zu beschränken, wäre sowohl zeitlich als auch quantitativ zu anspruchsvoll gewesen.

6.2 *Afro + Nationalität*

Dieses Kapitel untersucht sowohl die Verwendung der Wörter *Afrodeutsche/r* und *Afroamerikaner/in* als auch die Kombination Afro + eine Nationalität in deutschen Texten. Die Kombination "Afro + Nationalität", die auch die Wörter *Afrodeutsche* und *Afroamerikaner* umfasst, kann das Wort *Neger* ersetzen und ist als ein politisch korrekteres Wort zur Beschreibung einer Person oder Gruppe angesehen und wird daher als separate Einheit untersucht. Wenn die Wörter *Afrodeutsche/r* und *Afroamerikaner/in* betrachtet wurden, wurden auch andere Komposita mit Suchanfrage *Afro + Nationalität* untersucht. Allerdings ist diese Suche auf Nationalitäten beschränkt, die der Suffix -er haben, was Ergebnisse wie *Afrobritte* nicht berücksichtigt.

6.2.1 *Afrodeutsche/r*

Das Duden Onlinewörterbuch lieferte die Definition, dass das Wort *Afrodeutsche/r* verwendet werden sollte, um sich auf eine deutsche dunkelhäutige Person zu beziehen. Diese Definition ist mit dem Wort *Neger* in sich enger gefasst, ist aber immer noch ein wichtiger Bezeichnung speziell in Deutschland. Beispielweise erarbeitet die ISD¹³, dass die "diskriminierungsfreie Alternativen und Selbstbezeichnungen wie Schwarz & Afrodeutsch" in der deutschen Sprache verwendet werden sollen. Der Suchanfrage "&Afrodeutscher oder Afrodeutsche" wurde verwendet, um Wörter einzuschließen, die keine maskulinen, neutralen oder femininen Suffixe enthalten, weil in dieser Studie nur die substantivierte Form untersucht wurde. Jedoch wurden die weibliche Form *Afrodeutsche* und die Plural Form *Afrodeutschen* in die Suche einbezogen. Diese Suche hat insgesamt 435 Suchergebnisse von 1995 bis 2020 ergeben. Nachfolgend veranschaulicht ein Diagramm die Prävalenz der Wortverwendung, aber zu

beachten ist, dass es relativ wenige Treffer zu dem Wort gibt und die Tabelle daher das Gesamtbild der Wortverwendung verzerren kann. Es ist jedoch klar, dass der Gebrauch im Jahr 2020 deutlich noch gestiegen sein wird. Daraus lässt sich schließen, dass die Verwendung des Wortes immer häufiger wird.

6.2.2 Afroamerikaner/in

Bei der Suche nach dem Wort *Afroamerikaner/in* wurde der Suchbegriff “(&Afroamerikaner) oder (&Afroamerikanerin)” verwendet, um sowohl die männliche als auch die weibliche Form in die Suche einzubeziehen. Danach wurden die Wörter so abgegrenzt, dass auch die weibliche Pluralform *Afroamerikanerinnen* in die Suche einbezogen wurden. Einige Formen des Wortes werden auch als Adjektiv¹⁴ verwendet, werden aber von der Suche ausgenommen, um Vergleichsergebnisse zum Wort *Neger* zu erhalten. Insgesamt gab es 18665 Ergebnisse, das älteste davon stammt aus dem Jahr 1966. Die Häufigkeit der Verwendung des Wortes hat sich in den letzten 60 Jahren deutlich verändert und die nimmt stetig zu.

Daraus lässt sich schließen, dass das Wort *Afroamerikaner* zwar gebräuchlich ist, aber am häufigsten in Texten verwendet wird, die über Nachrichten in den USA berichten. Es ist klar, dass das Wort *Afroamerikaner* oft entweder als Ethnizitätszuschreibung verwendet wird, wo nach dem Wort *Afroamerikaner* ein Name oder eine bestimmte Personenbezeichnung oder Berufsbezeichnung wie z. B. *Person*, *Schauspieler* oder *Musiker* folgt. Dieses gilt auch in dem Fall, in dem betont werden muss, dass die Person Afroamerikaner ist, sei es gut oder schlecht. Dieses Muster ist in der Korpusansicht leicht zu erkennen, da sich die Texte oft auf ein Ereignis beziehen, das sich auf Amerika bezieht. Die Beispiele sind als nächstes demonstriert.

(8) *Ein US-Polizist, der einen unbewaffneten Afroamerikaner im kalifornischen Oakland erschossen hat, ist wegen Mordes angeklagt worden. (die tageszeitung, 17.01.2009)*

(9) *Nach der Trauerfeier für den brutal getöteten Afroamerikaner George Floyd gehen die Diskussionen über Polizeigewalt und Proteste gegen Rassismus in den Vereinigten Staaten weiter.* (Hannoversche Allgemeine, 11.06.2020)

6.2.3 Afro + Nationalität - der Vergleich

Aus der Suchanfrage "Afro*er" wurden folgende Nationalitäten separat ausgewählt: Afrobrasilianer, Afrokolumbianer, Afrokubaner, Afroguyaner, Afrokanadier, Afroafrikaner, Afroösterreicher, Afroargentinier, Afربولivianer, Afroperuaner, Afroaraber, Afroitaliener, Afro-Ecuadorianer, Afro-Schweizer, Afro-Kubaner, Afro-Liberianer, Afrovenezianer, Afro-Belgier, Afro-Engländer, Afro-Haitianer, Afro-Hölländer, Afroindianer, Afro-Iraner, Afro-Jamaikaner, Afro-Mexikaner, Afro-Niederländer, Afro-Uruguayer und Afroaustrianer. Diese Nationalitäten wurden für diese Suche ausgewählt, weil sie substantivierte Adjektive und Eigenbezeichnungen sind. Wörter, die mit einem Kleinbuchstaben beginnen, wurden von der Suche ausgeschlossen. Mit dieser Suchanfrage gab es insgesamt 486 Ergebnisse und der erste Treffer stammt aus dem Jahr 1971.

(10) In der neugewonnenen Freiheit entwickelten sich die Religionen der Afro-Brasilianer bald zu Touristenattraktionen -- besonders der Candomblé Kult aus der Gegend um Bahia. Er bewahrte am intensivsten die Vielfalt traditioneller Riten: (Der Spiegel: Tod duch Kröten, 14.06.1971)

Einer der Schwerpunkte dieser Studie liegt auf den verschiedenen Kontexten und wie Wörter darin erscheinen. Die nachfolgende Tabelle 5 zeigt die häufigsten Wörter, die mit den Wörtern „Afrodeutsche/r“, „Afroamerikaner / in“ und „Afro + Nationalität“ einhergehen.

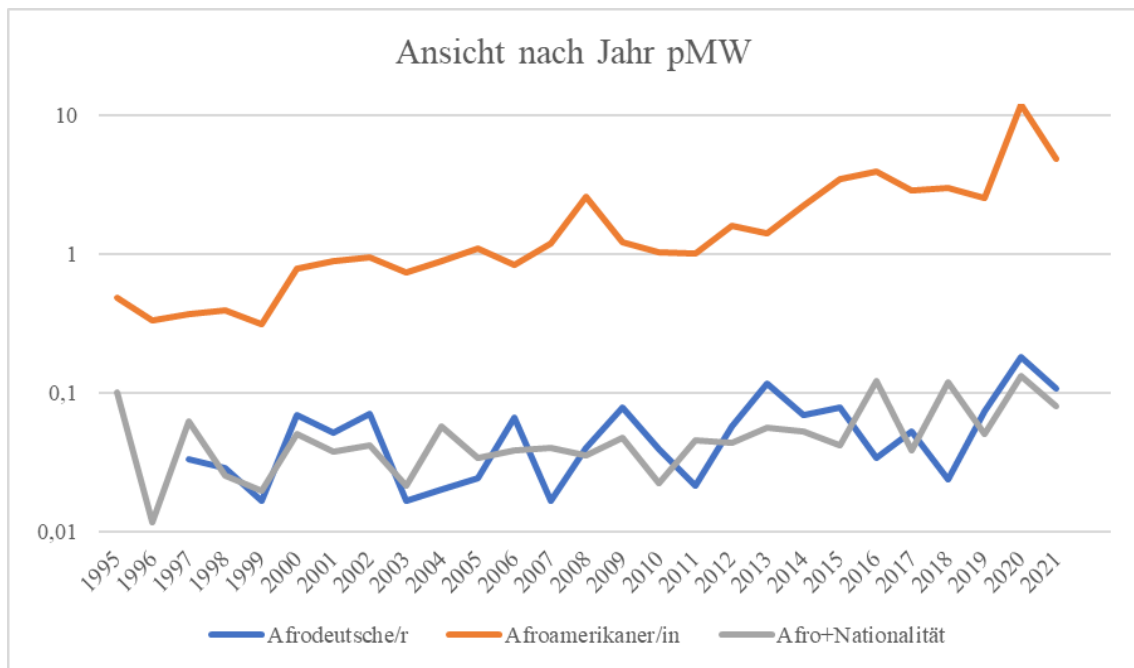


Tabelle 5: Vergleich der *Afro + Nationalität*

Die am häufigsten verwendeten Wörter in diesen Texten sind „Unbewaffnet“ und „getötet“. Daraus ist ersichtlich, dass die Prävalenz des Lexems *Afroamerikaner* in verschiedenen Kontexten häufig negativ ist, wahrscheinlich aufgrund der Tatsache, dass die Nachrichten über Afroamerikaner mit Schießereien oder Todesfällen in Verbindung gebracht wurden. Die unten stehenden Textabschnitte zeigen, wie das Wort speziell in einem negativen Kontext benutzt ist.

Wenn man sich die Tabelle 5 ansieht, kann man sehen, dass es im Laufe der Jahre erhebliche Veränderungen in der Verwendung des Wortes *Afrodeutsche/r* gegeben hat. 2013 gibt es allerdings einen auffälligen Hochstand in der Verwendung des Wortes. Für dieses Jahr gibt es fast doppelt so viele Zugriffe wie im Vorjahr oder im nächsten Jahr. Dafür gibt es jedoch viele Gründe, wenn die Fälle genauer analysiert wurden. Viele Texte berichten von einem Mann, Gerhardt C., der in den Texten als Afrodeutscher bezeichnet wird. Im Jahr 2012 gab es in Berlin einen Fall, bei dem der Thaideutsche Jonny K. durch Schläge zu Tode kam. Die Angeklagten wurden 2013 verurteilt, aber die Leute begannen zu hinterfragen, ob der ethnische Hintergrund der Verdächtigen einen Einfluss auf

die Ereignisse haben würde. Der ganze Fall erregte viel Aufmerksamkeit in den Medien und wurde in großem Umfang berichtet.

(11) *Auf der Suche nach Gründen der Tat war auch spekuliert worden, vielleicht sei ein ethnischer Konflikt austragen worden. Die sechs Tatverdächtigen sind griechischer beziehungsweise türkischer Herkunft. Jonny K. ist Thaideutscher, er war zusammen mit dem Afrodeutschen Gerhard C. und zwei gebürtigen Vietnamesen unterwegs. (die tageszeitung, 14.05.2013)*

Ein weiterer Grund für diese hohen Messwerte ist die Texte, die vom Verein Afrodeutsche sprechen, da 2013 das Jubiläum des Vereins war. Ein genauerer Blick auf die Ergebnisse zeigt eine große Veränderung in der Verwendung des Wortes in den Texten aus dem Jahr 2020. Eine eindeutige Erklärung für diese Lesart gibt es nicht, aber die Betrachtung der Treffer ließ darauf schließen, dass die Verwendung des Wortes in der Presse und unter den Leuten einfach zugenommen hat. Je mehr das Wort in der Presse verwendet wird, desto mehr Menschen es in ihren eigenen Wortschatz aufnehmen und es verwenden. Es ist jedoch klar, dass diese Bezeichnungen als politisch korrekt angesehen werden könnte, zumal die *Deutschen People of Color* selbst diesen Bezeichnung verwenden, um für sich selbst zu sprechen.

<u>Nu</u>	Häuf	Afrodeutsche/r	Häuf	Afroamerikaner/i	Häuf	Afro + Nationalität
#1	27	Verein	1400	Floyd	27	indigen
#2	5	Rassismus alltäglich	28	Georg	5	Gilberto Gil
#3	2	Katianda	646	Latino	15	Tanz
#4	8	jährig	261	Tod	4	Mulatte
#5	13	schwarz	221	Polizeigewalt	5	Indigenas
#6	3	Ebeñé	778	weiss	6	Indio
#7	4	V e	316	Polizist	5	abfällig
#8	1	alltäglich	32	brutal	4	Bolsonaro
#9	9	Deutsche	445	USA	7	jährig
#10	4	Vereinen	44	Polizeieinsatz	2	homosexuell

Tabelle 6: Kookkurrenzergebnisse der Bezeichnungen *Afrodeutsche/r*, *Afroamerikaner/in* und *Afro + Nationalität*

Wie der Tabelle 6 zu entnehmen ist, tauchten im Zusammenhang mit dem Wort „Afroamerikaner“ Texte in negativen Kontexten auf. Die Wörter *Tod* und *brutal* werden oft in Verbindung mit US-Ereignissen aus dem Jahr 2020 gebracht. Daraus ist ersichtlich, dass die Prävalenz des Wortes „Afroamerikaner“ in verschiedenen Kontexten häufiger negativ ist, wahrscheinlich aufgrund der Tatsache, dass die Nachrichten über *Afroamerikaner* mit Schießereien oder Todesfällen in Verbindung gebracht wurden. Die untenstehenden Textabschnitte zeigen, wie das Wort speziell in einem negativen Kontext benutzt ist.

(12) *Was als harmloser Streich ausging, hätte ernste Konsequenzen haben können. Schliesslich lebte noch kein Präsident so gefährdet wie der erste Afroamerikaner im Weissen Haus.* (St. Galler Tagblatt, 30.11.2009)

(13) *Nach der Trauerfeier für den brutal getöteten Afroamerikaner George Floyd gehen die Diskussionen über Polizeigewalt und Proteste gegen Rassismus in den Vereinigten Staaten weiter.* (Hannoversche Allgemeine, 11.06.2020)

Texte, die mit den Wörtern „indigen“ oder „Indigenas“ oder „Indigo“ erscheinen, werden an die Wörter „Afrobrasilianer“ und „Afrokolumbianer“ angehängt und im Zusammenhang mit den Nachrichten des Präsidenten von Brasilien, Jair Bolsonaro. Aus dem gleichen Grund hat es 2020 viele Treffer in Korpus gegeben.

(14) *Der brasilianische Präsident Jair Bolsonaro hat als erste Amtshandlung nach seinem positiven Corona-Test sein Veto gegen ein Hilfspaket für Indigene und Afrobrasilianer während der Pandemie eingelegt.* (Die Südostschweiz, 09.07.2020)

(15) *Ein Freund der Folterer Bolsonaro diente sich noch vor dem demokratischen Wandel 1985 als Fallschirmjäger in der Armee hoch und posiert bis heute gerne mit Kriegswaffen. Als Politiker ist er bekennd homophob, frauenfeindlich und rassistisch. Afrobrasilianer bezeichnete er als zu faul, um sich fortzupflanzen.* (Tages-Anzeiger, 13.02.2018)

6.3 Person/People of Color/Colour

Laut Can (2013, 6) ist die Bezeichnung *People of Color* aus dem angloamerikanischen Sprachzusammenhang entlehnt und steht "für eine community-übergreifende politische Selbstbezeichnung von Menschen mit Rassismuserfahrungen in Deutschland aufgrund der Hautfarbe, des Namens, der Herkunft und der ethnischkulturellreligiösen Zugehörigkeit". *Person of Color* ist nicht immer direkt mit dem Wort *Neger* vergleichbar, weil auch andere Leute mit unterschiedlicher ethnischer Herkunft als nur „Schwarze Menschen“ zu dieser Gruppe gehören können. Außerdem ist es ein wichtiger Bezeichnung, da er von Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft geprägt wurde, die so genannt werden wollen. Das Magazin *Mut gegen rechte Gewalt* hat in seinem Artikel über die Bezeichnung *People of Color* folgendes festgestellt:

(16) "In Deutschland ist der Begriff bisher lediglich im akademischen Kontext und als Selbstzuschreibung etabliert. In den letzten Jahren haben verschiedene Initiativen rassistisch ausgegrenzter Menschen begonnen, sich selbst mit diesem Begriff zu benennen um eine Alternative zu den im deutschen Diskurs benutzten Fremdzuschreibungen wie *MigrantInnen* zu schaffen und auf die permanente Ausgrenzung innerhalb der Gesellschaft zu reagieren." (People of Color, o. D)

Diese Eigenbenennung wird eigenständig untersucht, da sie wesentlich mit Rassismus und einer Gemeinschaft der Menschen verbunden ist.

Die Suchanfrage im Korpus lautete „(\$Person oder \$Persons oder \$People oder &Mensch oder &Frau oder &Mann) of (\$Color oder \$Colour)“, um alle Wortvarianten in einer Suche zu erhalten. Der Grund, warum *Mensch*, *Frau* und *Mann* ebenfalls in diese Analyse aufgenommen wurden, liegt darin, dass diese Varianten in verschiedenen Kontexten auch mit dem Ausdruck "of Color" verwendet wurden. Betrachtet man allein die Ergebnisse für *Mensch*, *Frau* und *Mann of Colo(u)r*, so ergaben sich insgesamt 12 Ergebnisse für *Männer of Colo(u)r*, 8 für *Frau of Colo(u)r*, 35 für *Frauen of Colo(u)r*, 48 für *Menschen of Colo(u)r* und 1 für *Mensch of Colo(u)r*. Die Suche ergab insgesamt 1833 Treffer von 1993 bis 2021.

Wenn die Gesamtansicht im Korpus betrachtet wird, so wird deutlich, dass im Zusammenhang mit den Ausdruck *People of Color* auch viele Abkürzungen verwendet werden, wie *PoC*, *BPoC*¹⁵ und *BIPoC*¹⁶, aber diese wurden nicht explizit in die Suche dieser Studie aufgenommen, da in den vorkommenden Texten den Abkürzungen oft die *People of Color* folgt. Ein Beispiel dafür wurde in der Rhein-Zeitung gefunden.

(17) Die Abkürzung *PoC* steht für das englische „*Persons of color*“ – ein politisch korrekter Begriff für alle nicht weißen Menschen, der mit „*Farbige*“ unglücklich übersetzt wird und für den noch kein treffsicheres deutsches Wort gefunden ist. (Rhein-Zeitung, 25.10.2012)

Die Suche ergab, dass sich das Akronym *PoC* auch auf viele andere Begriffe wie *Push-To-Talk over Cellular*, *Proof-of-Concept* oder *Polymers of Creativity* beziehen kann. Aus diesem Grund war die separate Suche nach der Abkürzung *PoC* nicht ergiebig.

"Person of Color" Ansicht nach Jahr

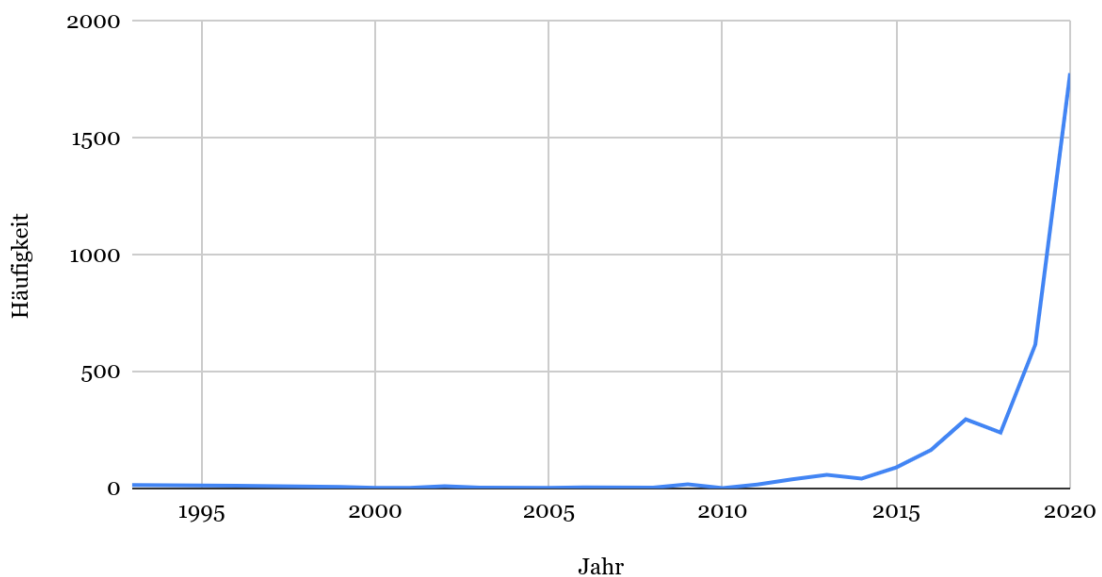


Tabelle 7: Die Häufigkeit der "People/Person of Color" - Ansicht nach Jahr

Der erste Beleg dieser Bezeichnung im Korpus entstammt in der Zeitschrift „Der Spiegel“ in 1993 , der konkret darauf hinweist, wie sich die Definitionen

verschiedener Personen und Personengruppen im Laufe der Jahre verändern, ist aber von amerikanischen Perspektiven geschrieben.

Obwohl die Phrase *People of Color* andere Bezeichnungen der Minderheitengruppen umfasst, ist aber in den Texten deutlich zu sehen, dass sich die meisten Themen genau mit der Bedeutung der Bezeichnung bei der Definition *Schwarze Menschen* befassen. Dies zeigt sich auch in der Kookkurrenzanalyse, dass *Schwarze* das häufigste Lexem ist, das mit der Bezeichnung *People of Color* in Verbindung gebracht wird. Nachfolgend ist die Liste der Kookkurrenzergebnissen:

Num.	Häufigkeit	Kookkurrenz
#1	139	Schwarze
#2	54	PoC
#3	19	Indigenous Black BIPoC
#4	37	Black
#5	3	BIPoC
#6	93	schwarz
#7	21	queere
#8	65	weiss
#9	14	POC
#10	27	Rassismus

Tabelle 8: Kookkurrenz der *People of Color*

Der Grund, warum das Wort *queere* Kookkurrenz-Ergebnisse ergeben hat, könnte genau der Mangel an einem euphemistischen Wort in der Gesellschaft sein, das alle *People of Color* Minderheitengruppen umfasst. Klar ist, dass die Black Lives Matter-Bewegung die Zahl der Texte beeinflusst hat, insbesondere seit 2020, als George Floyd von der Polizei getötet wurde und infolgedessen die Bezeichnung *People of Color* aktueller wurde. Nachfolgend ein Beispiel aus der „Hannoverschen Allgemeinen“ im Juni 2020:

(18) Laut Polizei kamen rund 850 Teilnehmer zur BLM-Demo, die Organisatoren schätzten sogar 1200. Wie schon beim Auftakt lautete das Motto "Gerechtigkeit für George Floyd?". Das Ziel ist die Gleichbehandlung aller Menschen, insbesondere von Schwarzen und People of Colour. (Hannoversche Allgemeine, 29.06.2020)

Die Bezeichnung *Person/People of Color* wird eindeutig als politisch korrektere Alternative zum Wort *Neger* angesehen, aber auch als PK-Begriff für andere rassistische und beleidigende Ausdrücke verwendet. Es ist also klar, dass *Person of Color* als Euphemismus für viele Wörter mit vielen Bedeutungen verwendet werden kann. Obwohl diese Bezeichnung ein Lehnwort aus dem Englischen ist, schließt er seine Verwendung im Deutschen eindeutig nicht aus. Man könnte davon ausgehen, dass die Bezeichnung in Zukunft stärker verwendet wird oder die deutsche Version *Menschen of Color* dieses Lehnwort verdrängen wird. Es wäre wünschenswert, die Bezeichnung in bestehende Wörterbücher aufzunehmen und im Wortschatz jedes Deutschen zu aktualisieren.

6.4 Mann/Frau/Person/Mensch mit dunkler Hautfarbe

Wie schon früher erwähnt, diktiert das Duden Onlinewörterbuch folgendes: „In Deutschland lebende Menschen mit dunkler Hautfarbe wählen häufig die Eigenbezeichnung Afrodeutscher [...]“. Daraus könnte gefolgert werden, dass das Duden zwar nicht ausdrücklich anweist, diese Bezeichnung zu verwenden, dass es sich aber in diesem Zusammenhang um eine alternative Bezeichnung und möglicherweise um eine politisch korrekte Ausdruckweise handelt. Die Suchanfrage für diese Analyse lautete „(&Frau oder &Mann oder &Person oder &Mensch) mit dunkler Hautfarbe“, die 639 Ergebnisse ergab. Eine Suche nach „mit dunkler Hautfarbe“ ergab jedoch alle Wörter, die Menschen mit dunkler Hautfarbe beschreiben. Es gab 1255 Ergebnisse für diese Suche, aber es gab auch unerwünscht in dem Sinne, dass die Nominalphrase als Ganzes zu viel Information trägt, um als ein alternativer Ausdruck für das Wort *Neger* gelten zu können, z. B. *Radfahrer mit dunkler Hautfarbe*. Deswegen wurde die Suche auf *Frau, Mann, Person* und *Mensch* beschränkt.

Num	Häuf.	Kookkurrenz
#1	36	jung
#2	12	Diskriminierung
#3	8	Polizeigewalt
#4	4	burghoffen
#5	12	kontrollieren
#6	7	jährig
#7	4	Go
#8	8	Rassismus
#9	6	Haar
#10	5	schwarz

Tabelle 9: Kookkurrenzanalyse der Bezeichnung *Person mit dunkler Hautfarbe*

Diskriminierung ist das zweithäufigste Kookkurrenzergebnis bei *Jemand mit dunkler Hautfarbe*. Auch Rassismus und Kontrolle sind damit maßgeblich verbunden, da in den Korpusbelegen „Personen mit dunkler Hautfarbe“ kontrolliert werden, was als rassistische Profilierung gilt.

(19) *Dass die Verletzungen durch **Diskriminierungen**, die Menschen mit dunkler Hautfarbe auch in Nürnberg im Alltag regelmäßig erleben, mitunter sehr, sehr tief gehen, berichtet ein Westafrikaner, der nicht einmal möchte, dass sein Heimatland genannt wird* (Nürnberger Zeitung, 12.07.2012)

(20) *Fremdenfeindliche Übergriffe werden vermehrt registriert, und die Beschwerden über einen alltäglichen **Rassismus**, dem Menschen mit dunkler Hhautfarbe ausgesetzt sind, nehmen zu.* (rhein-Zeitung. 19.03.2007)

(21) *Seit über zwei Jahren **kontrolliert** die Polizei Menschen mit dunkler Hautfarbe verdachtsunabhängig, mit dem Ziel, die offene Drogenszene in den Stadtteilen St. Pauli und St. Georg einzudämmen. Umstritten ist diese Praxis vor allem deshalb, weil sie Menschen wegen eines bestimmten äußeren Merkmals unterschiedslos unter Generalverdacht stellt. Die damit einhergehende Stigmatisierung wird als Racial Profiling bezeichnet.* (die tageszeitung. 30.10.2017)

Es ist also klar, dass Wörter, die oft mit dieser Bezeichnung in Verbindung gebracht werden, negative Konnotationen hervorrufen. Die Bezeichnung selbst wurde in den Texten nicht kritisiert, aber Antirassismus- und Antidiskriminierungstexte sind deutlich sichtbar. Auch der Begriff „No-Go-Areas“ taucht häufig in den Texten auf, was bedeutet „Orte, die dunkelhäutige Menschen wegen rechter Gräueltaten meiden sollten“ (die Tageszeitung, 19.06.2006). Interessanterweise gab es eine explizite Debatte über „No-Go-Areas“ genau im Jahr 2006.

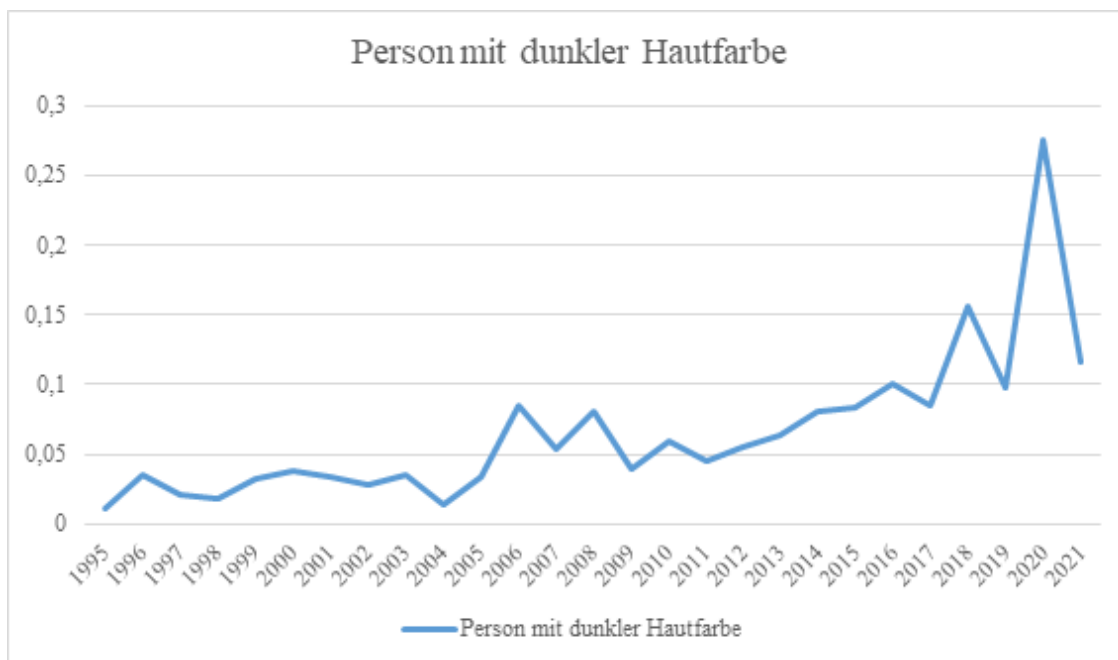


Tabelle 10: Person mit dunkler Hautfarbe – Ansicht nach Jahr

Obwohl es für dieses Wort nicht viele Ergebnisse im Korpus gab, ist klar, dass der Beleg des Wortes in den Texten seit 2004 allmählich zugenommen hat. Vor allem in den Jahren 2006, 2008, 2018 und 2020 ist ein deutlicher Anstieg der Prävalenz zu verzeichnen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Trefferzahlen für diese Bezeichnung so gering sind, dass sich möglicherweise kein eindeutiges Bild der Veränderungen im Wortgebrauch erstellen lässt. In den Jahren 2006 und 2008 gibt es keinen eindeutigen Grund für die Zunahme der Verwendung, aber auch hier ist der Unterschied in der Trefferhäufigkeit so gering¹, dass keine großen Rückschlüsse gezogen werden können. Auf jeden Fall

hat es 2018 fast doppelt so viele Zugriffe wie im Vorjahr und im nächsten Jahr gegeben und bis 2020 hat sich die Anzahl der Zugriffe fast verdreifacht. Mehrere Texte aus diesen Jahren beschäftigen sich mit Themen, die von Menschen mit ausländischem Hintergrund, Migration oder Kriminalität sprechen, aber auch Themen, die diese Personenbeschreibungen befürworten. Es ist jedoch klar, dass die Texte die Hautfarbe einer Person zum Ausdruck bringen sollen, um die betreffende Person zu beschreiben. 2020 wurde jedoch mehr über Diskriminierung, den Fall George Floyd in den USA und Rassismus sowohl im deutschsprachigen Raum als auch in den USA geschrieben.

Im Lichte der empirischen Forschung ist die Bezeichnung *jemand mit dunkler Hautfarbe* eine in Deutschland etwas gebräuchliche alternative Bezeichnung. Überraschend ist jedoch, dass es für diesen Ausdruck im Korpus sehr wenige Treffer gibt, insbesondere im Vergleich zu anderen alternativen Bezeichnungen. Dieser Vergleich wird in Kapitel 7 ausführlicher diskutiert. Es ist jedoch klar, dass die Verwendung des Wortes in Texten in den letzten Jahren häufiger geworden ist, obwohl es nur wenige Ergebnisse gibt. Bei den Kookkurrenzergebnissen fiel auf, dass das Wort oft in einem negativen Kontext verwendet wird.

6.5 Schwarze/r Mann/Mensch/Frau/Person/Deutsche

Es ist wichtig zu beachten, dass beim Schreiben der Bezeichnung *Schwarze*, wie bereits erwähnt, ein Großbuchstabe verwendet werden sollte. Laut Diversity Arts Culture Berlin (o. D.) wird “[d]as großgeschriebene „S“ [...] bewusst gesetzt, um eine sozio-politische Positionierung in einer mehrheitlich weiß dominierten Gesellschaftsordnung zu markieren und gilt als Symbol einer emanzipatorischen Widerständigkeitspraxis“. Trotzdem bevorzugen viele die Kleinschreibung, da dieses Lexem in vielen Kontexten als Adjektiv verwendet wird. Dieser Abschnitt behandelt sowohl die Formen mit Kleinbuchstaben als auch die Formen mit Großbuchstaben und vergleicht sie und ihre Verwendung.

Obwohl es ideal wäre, alle alternativen Bezeichnungen in dieser Untersuchung zu berücksichtigen, war es aber bisweilen nicht möglich. Einer der potentiell am häufigsten verwendeten Bezeichnungen *Schwarze* ohne folgende Nominalgruppe musste aus dieser Studie ausgeschlossen werden. Eine Suche nach diesem Wort im Korpus, um Varianten von Farbe, Nachnamen, Büchern und Adressen zu eliminieren, wäre im Rahmen dieser Studie unmöglich. Es ist jedoch möglich, nach „Schwarz“ in Kombination mit Personenbezeichnungen wie Mann, Frau, Mensch, Person usw zu suchen. Auch die Variante *Schwarze Deutsche* wurde in diese Suche einbezogen, da es sich auch um eine in Deutschland verwendete Eigenbenennung handelt. Unten ist ein Beispielsatz, der von Rassismus im Berliner Alltag spricht, aber auch die Bezeichnung *Schwarze Deutsche* verwendet.

(22) 30 Jahre später erleben **Schwarze Menschen** weiterhin Rassismus im Berliner Alltag. So auch Josephine Apraku, **Schwarze Deutsche**, Afrikawissenschaftlerin und Antirassismusexpertin. " Ich werde immer noch gefragt, warum ich so gut Deutsch spreche, wo ich eigentlich herkomme oder wo meine Eltern herkommen" , erzählt sie. (die tageszeitung, 03.06.2017)

Um Ergebnisse zu erhalten, bei denen es eindeutig um die Bezeichnung *Schwarze* mit großem Anfangsbuchstaben in geht, muss auch die Möglichkeit des Vorkommens des Wortes am Satzanfang ausgeschlossen werden. Es dürfe auch keine Zeichen zwischen den Wörtern *Schwarz* und *Mensch* sein, da sich die Bedeutung erheblich ändert und kein verlässliches Analysematerial gewonnen wird. Wenn alle diese eliminiert werden, sieht die Suchanfrage so aus: (((Schwarzer oder Schwarzen oder Schwarze) (&Mann oder &Mensch oder &Frau oder &Person oder &Deutsche)) %w0 (Schwarze:sa oder Schwarzer:sa oder Schwarzen:sa)) %w0 (, oder : oder .)

Diese Suchanfrage liefert die Wörter „Schwarze / Schwarzer / Schwarzen“, die nicht am Satzanfang vorkommen, und dadurch wird sichergestellt, dass die Ergebnisse keine Fälle mit kleinem Anfangsbuchstaben enthalten. Mit dieser Suchanfrage gab es insgesamt 1827 Ergebnisse von 1949 bis 2021.

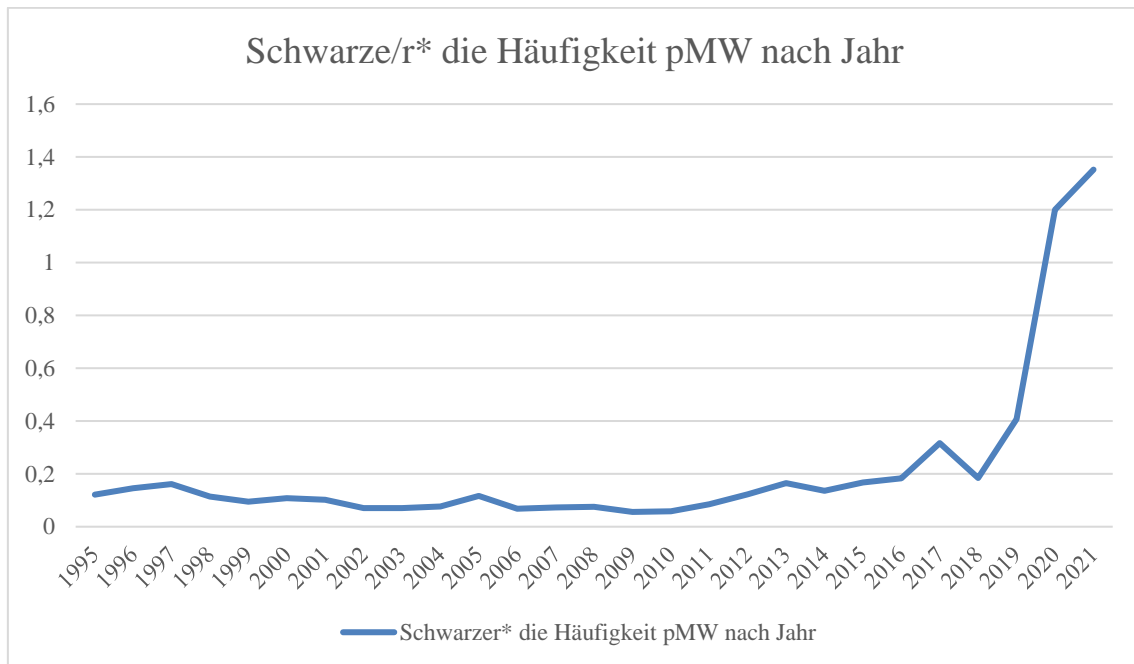


Tabelle 11: *Schwarze/r** - die Häufigkeit pMW, Ansicht nach Jahr

Empirische Untersuchungen haben nicht eindeutig gezeigt, warum die Zahlen für dieses Lexem in den Jahren 2019-2021 so hoch sind. Bei den Aufführungen 2017 wurde jedoch deutlich, dass die meisten Texte die Kookkurrenz „Initiative Schwarze Menschen in Deutschland“ gemeinsam hatten. Allerdings muss bei den Zahlen berücksichtigt werden, dass nicht alle Belege für diese Studie relevant sind. Die Texte sprechen unter anderem vom Viebranzler Polizeioberkommissar Dietrich, der Schwarz trug, und dem Wintersportgebiet „Schwarzer Mann“, was sich nicht auf die Person, sondern auf den Ortsnamen bezieht. Diese Zahlen sind jedoch klein im Vergleich zu den korrekten Ergebnissen, und die Grafik zeigt dennoch deutlich, dass die Verwendung von diesem Lexem in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat.

Num.	Häuf.	Schwarze/r*
#1	375	Initiative
#2	5	ISD
#3	74	Deutschland
#4	76	Color of

#5	9	People of
#6	51	Angst
#7	19	Rassismus
#8	9	PoC
#9	2	Adefra
#10	19	rassistisch

Tabelle 12: Kookkurrenzbelege der Bezeichnung *Schwarze/r**

Die Ergebnisse „Initiative“, „ISD“ und „Deutschland“ haben einen klaren Grund, denn es gab viele Texte, die den Ausdruck „Initiative Schwarze Menschen in Deutschland“ enthielten. Die ISD betont, dass „ISD vor allem Empowerment für Schwarze Menschen bedeutet“.

Erwähnenswert ist also, dass die Kookkurrenz von *People of Color* nur bei der groß geschriebenen *Schwarze/r* kam. Dies könnte möglicherweise darauf hindeuten, dass die Person, die den Text geschrieben hat, weiß, welche Bezeichnungen verwendet werden, und kennt sich mit den Anforderungen des politisch korrekten Sprachgebrauchs gut aus. Die meisten Texte kombinieren diese Begriffe zusammen auch oft wie folgt:

(23) *Dieses Klima geht an vielen Menschen nicht spurlos vorbei. Spätestens seit den Terroranschlägen von Halle und Hanau denken viele Juden , People of Color und Schwarze Menschen offen darüber nach, auszuwandern.* (Spiegel-Online, 02.06.2020)

Das *People of Color*-Thema scheint sich in allen Texten speziell auf 2019-2021 zu konzentrieren. 9 Belege von 76 Texten wurden zwischen 2013-2018 geschrieben. Angst - Kookkurrenz zeigt sich in den Texten zum Thema „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann“. Rassismus/rassistisch tritt auch im Zusammenhang mit dem Schwarzen/r*-Wort auf wie folgt:

(24) *Natürlich erleben Schwarze Menschen Rassismus in ihrem Alltag. Was genau diesen aber ausmacht, welche Spezifika es gibt, ist in Deutschland untererforscht, auch wenn es eine lange Geschichte Schwarzer Forscherinnen in diesem Feld gibt.* (die tageszeitung, 22.04.2020)

Obwohl es nur zwei Kookkurrenzbelege auf das Lexem *Adefra* gibt, gehört es aufgrund der relativen Häufigkeit zu den Top 10 in dieser Liste. So bedeutet

Adefra laut der tageszeitung (2017) „Afrodeutsche Frauen, heute: Schwarze Frauen in Deutschland“.

6.6 schwarze/r Mann/Frau/Person/Mensch/Deutsche

Mit einer ähnlich gebildeten aber einfacheren Suchanfrage „ (schwarzer oder schwarzen oder schwarze) (&Mann oder &Mensch oder &Frau oder &Person oder &Deutsche) “ konnte auch in Kleinbuchstaben nach *schwarze/r** gesucht werden. Dies generierte insgesamt 13.627. Der erste Beleg stammt aus dem Jahr 1787.

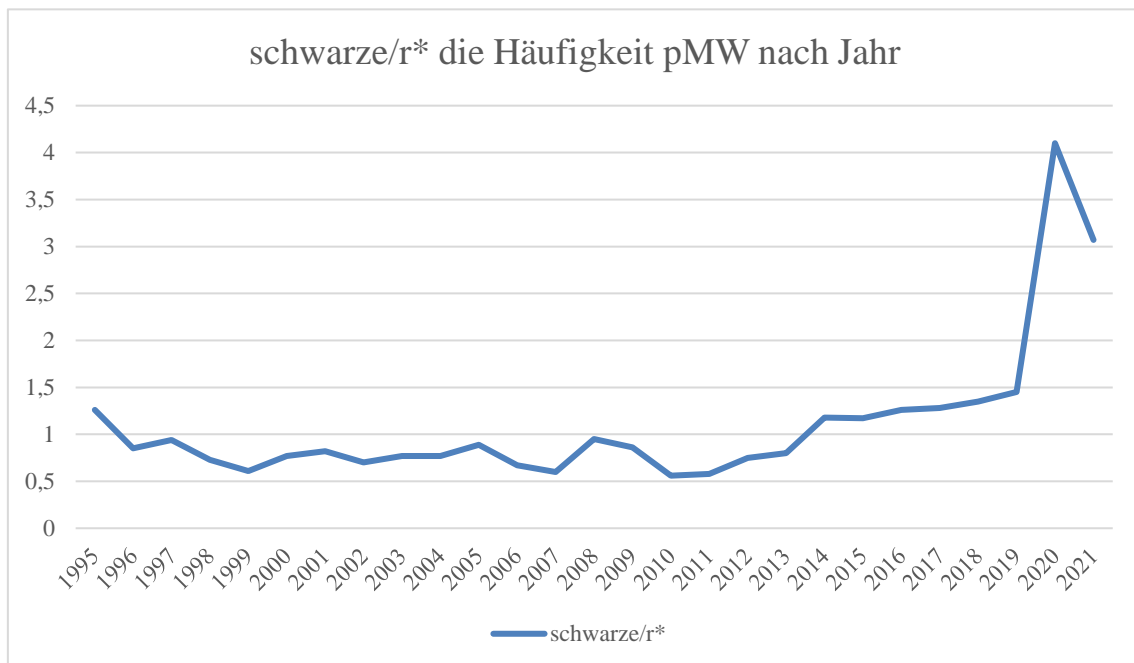


Tabelle 13: *schwarze/r** - die Häufigkeit pMW, Ansicht nach Jahr

2019 werden es 703 Belege sein, 2020 mehr als doppelt so viele: insgesamt 1.621. In dieser empirischen Untersuchung wurde jedoch kein gemeinsamer Nenner für diese großen Ergebnisse gefunden, aber die zuvor im Kapitel 6.3 erwähnte Black Lives Matter-Bewegung beeinflusst die hohen Messwerte eindeutig. Zwischen 1995 und 2018 gab es keine wesentlichen Änderungen in der Verwendung, aber die Zahlen sind deutlich höher als bei anderen alternativen Bezeichnungen.

Num.	Häuf.	schwarze/r*
#1	871	weiss
#2	452	Angst
#3	543	jung
#4	93	rassistisch
#5	116	Amerika
#6	104	fürchten
#7	64	Rassismus
#8	31	unbewaffnet
#9	60	Polizist
#10	18	Boogeyman

Tabelle 14: Kookkurrenzbelege der Bezeichnung *schwarze/r**

Bei der Betrachtung der Kookkurrenz taucht das Wort *weiss* fast halb so häufig auf wie das zweite vorgekommene Wort *Angst*. Das Wort *weiss* wurde in vielen verschiedenen Kontexten verwendet, z. B. in Bezug auf das Weiße Haus in den USA oder in Bezug auf die Unterschiede zwischen Schwarzen und Weißen Menschen, oft in Bezug auf Beziehungen zwischen verschiedenen Rassen oder interkulturellen Partnerschaften.

(25) George: *Ich glaube schon. Denken Sie nur an 1948. Da hatte das Oberste Gericht in Kalifornien entschieden, dass Menschen unterschiedlicher Hautfarbe heiraten dürfen. Stellen Sie sich einmal vor, es hätte damals gesagt: Wenn ein schwarzer Mann eine weiße Frau heiratet, dann ist das eine gemischtrassige Partnerschaft, keine Ehe. Es ist gut, dass es anders kam.* (Der Spiegel, 23.06.2008)

Die Wörter *Angst* und *fürchten* werden beide häufig im Zusammenhang mit der Bezeichnung *schwarze/r** verwendet und in Büchern und Kinderspielen verwendet. Diese Spiele werden oft als „Wer hat Angst vor dem schwarzen Mann“ oder „Fürchtet ihr den schwarzen Mann?“ bezeichnet. Diese Spiele und Kinderreime kommen in vielen Texten vor und werden oft als rassistisch beschrieben und problematisiert.

(26) Häfner : *Das ändert aber nichts daran, dass Menschen, die von Rassismus betroffen sind, sich an dieser Darstellung stören. [...] In einem Interview 2012 etwa sprach eine Frau aus Biedenkopf darüber, dass man schon als Kind "Wer hat Angst vorm schwarzen*

Mann" gespielt habe - Schwarze also furchteinflößend seien und der "Mohr" daher geeignet sei, Feinde an der Grenze zu vertreiben. Wenn das keine rassistische Zuschreibung ist - was dann? (Spiegel-Online, 15.08.2019)

Im Kookkurrenzprofil war es deutlich, dass das Wort *Amerika* häufig mit dieser Bezeichnung in Verbindung verwendet ist, da es sich oft auf den ehemaligen US-Präsidenten Barack Obama bezieht.

(27) Dass Barack Obama seit Dienstag Präsident der Vereinigten Staaten ist, wird nicht nur auf die Weltpolitik Auswirkungen haben, sondern auch auf den Gefühlshaushalt von schwarzen Männern in Amerika. Denn plötzlich gibt es da ein neues Rolemodel, das ganz anders ist als fast alle, die ihnen bisher zur Verfügung standen. (Falter, 21.01.2009)

Unbewaffnet und *Polizist* beziehen sich größtenteils auf die Situation in den USA, wie bereits im Kapitel 6.2.3 diskutiert. *Boogeyman* bezieht sich auch auf den Titel des Films „Boogeyman – der Schwarze Mann“, was aber natürlich nicht Gegenstand dieser Studie ist. Es machte jedoch nur 27 der gesamten Kookkurrenzanalyse aus. Bei Ausschluss der Optionen Mann/Manns/Männer aus der Korpusuche wurden insgesamt 5.697 Ergebnisse erzielt, also fast halb so viele wie bei *Mann*. Daraus lässt sich schließen, dass die meisten Belege aus der Kombination *Schwarzer Mann/Manns/Männer* bestehen. In der Kookkurrenzanalyse gab es viele gleiche Wörter, aber jetzt waren auch *Mann* (5. Stelle), *Erst* (6. Stelle), *Kamala Harris* (8. Stelle), *Nackt* (9. Stelle) und *Farbige* (10. Stelle) in den Top 10.

6.7 Der Vergleich der Wörter und Diskussion

Für diese Studie ist es auch wichtig, die Prävalenz und Verwendung dieser alternativen Bezeichnungen zu vergleichen. Einer der Schwerpunkte dieser Studie ist es zu untersuchen, welche Bezeichnung im modernen Deutsch am häufigsten verwendet wird. Bei unterschiedlichen Diagrammen und Tabellen ist es einfacher die Unterschiede zwischen die alternativen Eigenbenennungen zu demonstrieren.

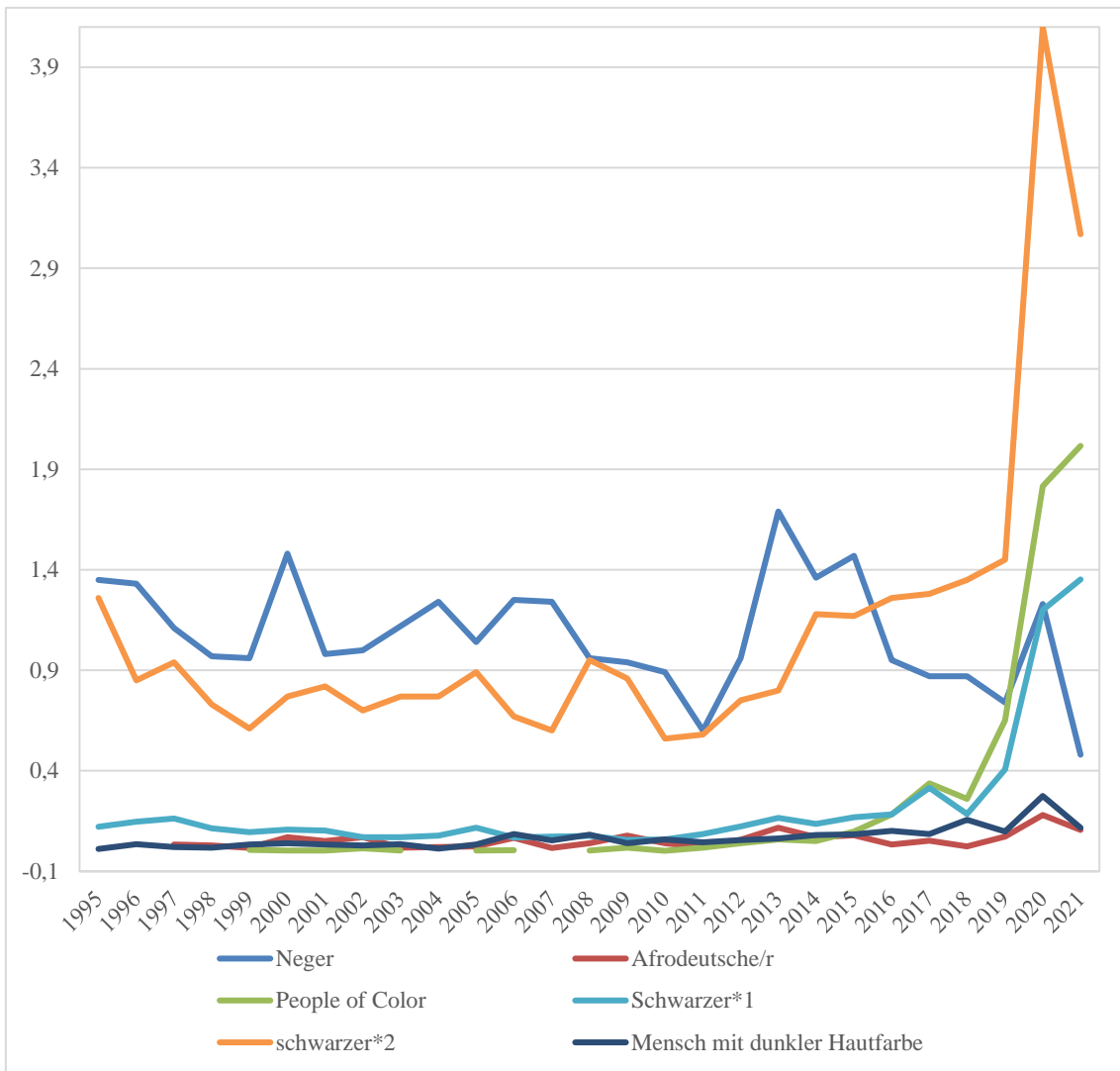


Tabelle 15: Der Vergleich der alternativen Bezeichnungen und *Neger* - Ansicht nach Jahr

Tabelle 15 ist aus Zahlen aufgebaut, die auf pMW-Ergebnissen basieren. Der Zweck dieser Tabelle besteht darin, zu verdeutlichen, wie groß der Unterschied in der Verwendung von Bezeichnungen in den verschiedenen Jahren ist. *Afroamerikaner/in* wurde weggelassen, da es aufgrund von amerikanischen Nachrichten im Jahr 2020 mehrfach auftritt und nicht so ergebnisrelevant ist wie beispielsweise *Afrodeutsche(r)*. Wie Tabelle 15 zeigt, gibt es für das Jahr 2020 für jede einen großen Anstieg in der Verwendung. Hauptgrund dafür ist, wie bereits erwähnt, wohl die Black Lives Matter - Bewegung, wie im Fall von George Floyd in den USA in 2020. Ganz große Zahlen sind mit der Bezeichnung *Schwarze/r** in

Kleinbuchstaben und *People of Color* zu sehen. Interessant ist sogar, dass *Schwarze(r)** und *People of Color* die einzigen zu sein scheinen, deren Linie zu steigen scheint, obwohl es noch keine vollständigen Daten von 2021 wie 2020 gibt. Dies könnte darauf hindeuten, dass exzeptionell die Verwendung dieser Bezeichnungen im Aufstieg sind. Lediglich zeigt das Wort *Neger* in 2015 bis 2019 einen Rückgang der Prävalenz des Wortgebrauchs aber in 2020 wurde es wieder viel benutzt. Dafür gibt es keinen eindeutigen Grund, aber es ist klar, dass das Wort *Neger*, wenn es in einem Satz verwendet wird. Oft sind die mit diesem Wort verbundenen Themen Rassismus oder allgemeine Diskussionen darüber, welches Wort anstelle des Wortes *Neger* verwendet werden sollte. Somit ist klar, dass das Wort *Neger* in DeReKo im Vergleich zu anderen alternativen Lexemen am häufigsten verwendet wird, aber es ist tatsächlich eine andere Frage, ob es aktiv als Substantiv im Sprachgebrauch verwendet wird oder als Begriff in Anführungszeichen geschrieben wird. Am Ende lässt sich aber eine Gemeinsamkeit für alle Lexeme finden – die Verwendung jeder Lexeme hat im Jahr 2020 zugenommen. Die Erklärung dafür ist wohl die Eloquenz des Themas in den letzten Jahren, auf die die Black Lives Matter-Bewegung stark verbunden erscheint.

	Treffer insgesamt	Der erste Treffer	Treffer im Jahr 2020-2021
Neger	16 059	1946	531
Afrodeutsche	435	1995	78
Person/People of Color/Colour	1833	1993	1182
Dunkelhäutige/r Mann/Frau/Person	1366	1950	156
Schwarze/r Mensch/Mann/Frau/Person	1827	1949	816
schwarze/r Mensch/Mann/Frau/Person	10 693	1787	2408
Mensch mit dunkler Hautfarbe	639	1969	122

Tabelle 16: Die Zahlen der unterschiedlichen Eigenbenennungen

Wie aus dieser Abbildung ersichtlich ist, hat die Verwendung aller alternativen Bezeichnungen in den letzten Jahren zugenommen. Dabei ist insbesondere die Anzahl der Zugriffe der letzten Jahre im Verhältnis zur Gesamtzahl zu berücksichtigen. Die Verwendung des Wortes *Neger* ist in den letzten Jahren deutlich geringer als in den Vorjahren geworden, insbesondere im Vergleich zur Gesamtzahl der Treffer. Auffallend ist auch die starke Verbreitung der Bezeichnung *People of Color*, insbesondere in den letzten Jahren im Verhältnis zur Gesamtzahl der Zugriffe. Betrachtet man jedoch die Tabelle 16 hinsichtlich der Prävalenz, fällt auf, dass die Bezeichnung *schwarze/r** mit klein geschriebenem Buchstaben am häufigsten verwendet wird. Von den alternativen Bezeichnungen ist er aber auch der allgemein am häufigsten verwendete. Hierbei ist allerdings der Fehlerspielraum zu berücksichtigen, also die Möglichkeit, dass die Bezeichnung nicht als eine ethnische Bezeichnung verwendet wird, sondern in einer anderen Bedeutung². Obwohl die Bezeichnung *Schwarze/r** großgeschrieben werden sollte, wie bereits in Kapitel 6.5 diskutiert wurde, bemerkenswert ist dennoch, dass der klein geschriebene *schwarze/r** so viele Ergebnisse hervorbringt.

Es ist interessant, dass viele Texte zeigen, dass *mit dunkler Hautfarbe* genau dann verwendet werden, wenn es aus irgendeinem Grund notwendig ist, die Hautfarbe einer Person hervorzuheben. Oft ist die Rede von einer Form krimineller Aktivitäten wie Diebstahl oder Körperverletzung. *Jemand mit dunkler Hautfarbe* wird in der deutschen Sprache verwendet und es gibt nicht viele Daten darüber, ob diese Bezeichnung nicht akzeptabel und politisch korrekt wäre oder nicht.

Daraus lässt sich schließen, dass anhand der Trefferhäufigkeit im Korpus die Bezeichnungen *People of Color*, *Schwarze/r** und *schwarze/r** die am häufigsten verwendeten alternativen Personenbezeichnungen sind. Obwohl die Bezeichnung *schwarze/r** sehr häufig verwendet wird, wird sowohl aus den Ergebnissen dieser Studie als auch aus vielen Quellen³ deutlich, dass *Schwarze/r**

in Großbuchstaben verwendet werden sollte, wenn von einer Person gesprochen wird.

7 SCHLUSSBETRACHTUNG

Ziel dieser Studie war es herauszufinden, wie sich die Verwendung des Wortes *Neger* verändert hat, ob es immer noch verwendet wird und welche Konnotationen im Zusammenhang mit seiner Verwendung auftreten. Ziel dieser Untersuchung war auch herauszufinden, welche politisch korrektere alternative Ausdrücke zum Wort *Neger* verwendet werden können, welche am häufigsten verwendet werden und welche Art von Konnotationen bei ihrer Verwendung auftreten. Alternative Ausdrücke, die in dieser Studie untersucht wurden, waren *Afrodeutsche(r)*, *Afroamerikaner(in)*, *People/Person(s) of Colo(u)r*, *Schwarze(r) Mann/Frau/Mensch/Person/Deutsche*, *schwarze(r) Mann/Frau/Mensch/Person/Deutsche* und *Mann/Frau/Person/Mensch mit dunkler Hautfarbe*. Diese alternativen Ausdrücke wurden durch Untersuchung von Wörterbüchern erhalten, die einen Hinweis darauf geben, welche Bezeichnungen verwendet werden sollten.

Die Untersuchung wurde als empirische quantitative Untersuchung durchgeführt und verwendete Material war die DeReKo-Korpussammlung und das Programm Cosmas II. Die Analyse der Äußerungen wurde durchgeführt, indem die Prävalenz der Äußerungen sowie die Anzahl der Kookkurrenz anhand von Korpusdaten untersucht wurden.

Die Analyse des DeReKo-Korpus ergab, dass die Verwendung des Wortes *Neger* im Deutschen zwischen 2020 und 2021 abgenommen hat. Dagegen sind die alternativen Ausdrücke *People/Person of Colo(u)r* und *Schwarze (r) Mann / Frau / Mensch / Person / Deutsche* und *Schwarze (r) Mann / Frau / Mensch / Person / Deutsche* die gebräuchlichsten alternativen Ausdrücke und die Verbreitung dieser Ausdrücke in 2020-2021 war höher als *Neger*. Die größte Veränderung in der Verwendung des Wortes war für die Bezeichnung *People/Person of Colo(u)r* zu bemerken, deren Verwendung sich in den Jahren 2015-2021 vervielfacht hat. Allerdings ist die Verwendung von *schwarze(r)* in Kleinbuchstaben im Jahr 2021

deutlich zurückgegangen. Dagegen ist die Verwendung der Begriffe *Afrodeutsche (r) und Mensch / Person / Frau / Mann mit dunkler Hautfarbe* deutlich geringer und ihre Verwendung ist zwischen 2020 und 2021 rückläufig.

Wort, Zigeuner und *Jude* sind Kookkurrenzen, die mit dem Wort *Neger* auftraten. Die häufigsten Konnotationen für alle alternativen Bezeichnungen sind *Rassismus / rassistisch*. Weitere Kookkurrenzen mit alternativen Bezeichnungen waren *Schwarze(r)* und *Polizei / Polizist / Polizeieinsatz*. Der Grund, warum diese Kookkurrenzen auftreten, liegt wahrscheinlich im Fall von George Floyd im Jahr 2020 und der Black Lives Matter-Bewegung.

Schlussendlich sind also *Person/People of Color* und *Schwarze/r Mann/Frau/Person/Mensch/Deutsche* Bezeichnungen, die dem Ausdruck *Neger* vorgezogen werden. Aus vielen Quellen lässt sich zudem schlussfolgern, dass insbesondere *Schwarze(r)* in Großbuchstaben vor allem bevorzugt werden sollte und nicht in Kleinbuchstaben. Allerdings wird laut DeReKo die Kleinschreibung häufiger verwendet als die Großschreibung. Es ist daher davon auszugehen, dass, da die Zahlen für *People/Person of Colo(u)r* und *Schwarze(r) Mann / Frau / Person / Mensch / Deutsche* zwischen 2020 und 2021 deutlich gestiegen sind, deren Verwendung in den Folgejahren zunehmen könnte. Diese Untersuchung eignet sich gut für spätere Recherchen, wie sich der Gebrauch dieser alternativen Ausdrücke in den nächsten Jahren entwickeln wird und ob sie in Zukunft ein aktiver Bestandteil des deutschen Sprachgebrauchs werden.

LITERATURVERZEICHNIS

Primärliteratur:

DeReKo, Institut für Deutsche Sprache: Deutsches Referenzkorpus / W-Archiv der geschriebenen Sprache. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
Online: <http://www.ids-mannheim.de/DeReKo> [zuletzt eingesehen 20.03.2022].

Sekundärliteratur:

Allan, Keith. Burrige Kate. 2006. *Forbidden Words: Taboo and the Censoring of Language*. Cambridge New York University Press.

Andrews, Edna. 1996. Cultural Sensitivity and Political Correctness: The Linguistic Problem of Naming. *American Speech* Vol. 71, No. 4 (Winter, 1996), pp. 389-404. Duke University Press.(Journal)
https://www.jstor.org/stable/455713?casa_token=ZYq3JCqIAk0AAAAA%3AMCJEmQtFe6TyeBYd8JeGJJe79Q2sT3fUV2gRKZ4RH0ZPwMF8bw-mR-v8PowbS96Hz9liO7aNn0_NBJHIBqXgs_8zKsk8mzKEX84OIV0VVWRoXQNI&seq=1#metadata_info_tab_contents

Birk, Bettina. (2012). *Konnotation im Deutschen Eine Untersuchung aus morphologischer,lexikologischer und lexikographischer Perspektive*.
https://edoc.ub.uni-muenchen.de/16001/1/Birk_Bettina.pdf

Bohnaker, Elke. 2014. : *Tabubrüche in der interkulturellen Kommunikation*. ZiG | Zeitschrift für interkulturelle Germanistik 5 | 2014 | H1

Can, Halil. 2013. *Empowerment aus der People of Color-Perspektive. Reflexionen und Empfehlungen zur Durchführung von Empowerment-Workshops gegen Rassismus*. Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (LADS). Berlin.

Online:https://www.eccar.info/sites/default/files/document/empowerment_webbroschuere_barrierefrei.pdf

Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Online: <https://www.dwds.de>
[zuletzt eingesehen 20.3.2022].

Diversity Arts Culture. *Schwarz*. (o. D.) [zuletzt eingesehen 24.4.2022]
<https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/schwarz>

Duden Online. Online: <https://www.duden.de/woerterbuch> [zuletzt
eingesehen 20.03.2022].

Gallina, Nicole. 2016. Politische Kultur in Ost- und Westeuropa. Die Rolle der politischen Korrektheit.
http://nicolegallina.com/docstexts/17_text_polkorr_2014_ng.pdf
(Kein akademischer Text?)

Graffe, Luna (2019) Die Tabuisierung des schimpfens im Unterricht von Deutsch als Fremdsprache: Eine Untersuchung zur Relevanz des Schimpfens im deutschen Sprachgebrauch. Leipzig.

Hoberg, Rudolf (2019): Der Neger, das Fräulein und der Schwule; über Tabuisierungen und Enttabuisierungen in der deutschen Gegenwartssprache. Wiesbaden: Der Sprachdienst 63. Jahrgang, Gesellschaft für deutsche Sprache.

Hughes, Geoffrey (2011): Political correctness: A history of semantics and culture. Vol. 24. John Wiley & Sons.
<https://books.google.de/books?hl=fi&lr=&id=Zzw9WabmmVwC&oi=fnd&pg=PP11&dq=hughes,+2010+race,+culture,+gender,+disability,+the+environment,+and+animal+rights+pdf&ots=t0rcBx7ILB&sig=AqV8s-8FKUnwxRXu5p6OEJ-ZqTA#v=onepage&q&f=false>

IDS Archive. Online:
<http://www.idsmannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/archive.html>
[zuletzt eingesehen 20.3.2022].

IDS, Das Deutsche Referenzkorpus. Online: <https://www1.idsmannheim.de/kl/projekte/korpora/> [zuletzt eingesehen 20.3.2022].

- ISD Online. (o. D.) Wiedenroth-Coulibaly, Eleonore & Haruna-Oelker, Hadija.
 Online: <https://isdonline.de/ueber-uns/#geschichte> [zuletzt eingesehen 7.5.2022]
- Keibel, Holger & Belica, Cyril. (2007): CCDB: A Corpus-Linguistic Research and Development Workbench. Proceedings of the 4th Corpus Linguistics conference, Birmingham. <http://corpora.ids-mannheim.de/cl2007-134.pdf>
- Kupietz, Marc & Lungen, Harald (2014): Das deutsche Referenzkorpus DeReKo im Jubiläumsjahr 2014. In: IDS Sprachreport 3/2014. S. 24-26. Online: <https://core.ac.uk/download/pdf/83652912.pdf> [zuletzt eingesehen 20.03.2022]
- Laippala, Veronika & Palander-Collin, Minna (2020): Korpusaineistot. In: LuodonpääManni et al. (Hrsg.): Kielentutkimuksen menetelmiä I-IV. Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran toimituksia 1457. Helsinki: Suomalaisen Kirjallisuuden Seura. S. 460–186. Online: <https://doi.org/10.21435/skst.1457> [zuletzt eingesehen 4.5.2022].
- Lemnitzer, Lothar & Zinmeister, Heike (2010): Korpuslinguistik. Eine Einführung. 2., durchgesehene und aktualisierte Auflage. Tübingen
- Mut Gegen Rechte Gewalt. (o. D.). People of Color Mut gegen rechte Gewalt. <https://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/service/lexikon/p/people-color> [zuletzt eingesehen 23.04.2022]
- Ogette, Tupoka (2018): exit racism und Noah Sow, 2015: Wie Rassismus aus Wörtern spricht: Glossar gegen Rassismus von Susan Arndt, Nadja Ofuatey-Alazard (Hg.) https://www.gendercampus.ch/public/ttgd/Glossar_RACE.pdf
- Perkuhn, Rainer und Belica, Cyril (2004): Eine kurze Einführung in die Kookkurrenzanalyse und syntagmatische Muster. Institut für Deutsche Sprache, Mannheim. <https://www.ids-mannheim.de/digspra/kl/misc/tutorial> [zuletzt eingesehen 7.5.2022]
- PONS, Kostenlose Deutsch als Fremdsprache Übersetzung im PONS Online-Wörterbuch. <https://de.pons.com/%C3%BCbersetzung/deutsch-als-fremdsprache>

- Raab, Dominik. (2020). Der ‚Neger‘ in Kinderbüchern. Eine Mediendebatte. Hambrücken.
https://dominikraab.de/wpcontent/uploads/2021/06/2020_Zensur.pdf
- Scharloth, Joachim (2018): Korpuslinguistik für sozial- und kulturanalytische Fragestellungen [E-Book]. In M. Kupietz & T. Schmidt (Hrsg.), Korpuslinguistik (S. 61–80). De Gruyter.
<https://www.jstor.org/stable/j.ctvbj7k7n.7> [zuletzt eingesehen 28.3.2022]
- Schwartz, Howard (2018): Society against itself: Political correctness and organizational self-destruction. Routledge.
https://books.google.fi/books?hl=fi&lr=&id=iUdaDwAAQBAJ&oi=fnd&pg=PT6&dq=schwarz+2010+political+correctness+pdf&ots=nCKB1pwMvu&sig=v4Sozwf9CXJlACuD3pcpxrvlFwU&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false
- Stojić, A., Brala-Vukanović, M (2017): Gewalt der Sprache: Lexikalische Abwertung als (Ab)Bild einer Sprachgemeinschaft. Linguistik Online, 82(3). <https://doi.org/10.13092/lo.82.3715>
- Taubert, Heike (2013): Vorwort S. 3. In: Chernivsky, Marina; Friedrich, Christiane; Scheuring Jana. 2013. Wenn Rassismus aus Worten spricht; Fragen, Kontroversen, Perspektiven. Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. S. 2-3
<https://www.dtppp.com/wp-content/uploads/2015/12/broschuere-wenn-rassismus-aus-worten-spricht.pdf>
- Technau, Björn (2013): „Sprachreflexion Über Politisch Inkorrekte Wörter: Eine Konversationsanalytische Studie.“ Hate Speech (Linguistische Untersuchungen) 6: 223–256. Print.
- Wimmer, Rainer (2007): Politische Korrektheit (political correctness): Verschärfter Umgang mit Normen im Alltag*. Originalveröffentlichung in: Müller, Friedrich (Hrsg.): Politik, Neue Medien und die Sprache des Rechts. - Berlin: Duncker & Humblot, 2007. S. 71-80. (Schriften zur Rechtstheorie, Band 234)